

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (23 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3.—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 99

Freitag, den 29. April 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf



MODENSCHAU UNTER DER ERDE

Fast 800 Meter unter der Erde sahen die Kumpel eines der größten europäischen Salzbergwerke in Borth im niederrheinischen Landkreis Moers eine Modenschau. Mannequins zeigten auf einem aus Salz errichteten Laufsteg Neuschöpfungen aus Chemiefasern, die auf der Basis von Erdöl und Kohle entstanden sind. Unser Bild zeigt einen der Mannequins mit einem Kumpel unter Tage. Hier kostet die junge Dame gerade einen Salzbrocken.

Holland ratifizierte die Verträge

Mit 32 gegen zwei kommunistische Stimmen

Den Haag. (Korr.) Der niederländische Senat stimmte gestern nachmittag mit 32 Stimmen gegen die Stimmen der beiden kommunistischen Senatoren der Ratifizierung der Pariser Verträge über die Aufnahme der Bundesrepublik in die Westeuropäische Union und den Atlantikpakt zu. Damit ist das parlamentarische Ratifizierungsverfahren für die Pariser Verträge in allen beteiligten Ländern abgeschlossen.

Königin Juliana der Niederlande wird die Verträge in den nächsten Tagen gegenzeichnen. Dann ist der Weg für die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden frei, die am 5. Mai erfolgen soll.

In der dreitägigen Aussprache hatten sich Sprecher aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten für die Ratifizierung der Pariser Verträge eingesetzt. Am Schlußtag empfahl Außenminister Beyen den Abgeordneten, den Pariser Verträgen vorbehaltlos zuzustimmen. Die Wiederbewaffnung Deutschlands sei durch die sowjetische Bedrohung unvermeidlich geworden.

Haag gegen Bandung

Den Haag. (Korr.) Holland hält an seinem Anspruch auf den Besitz von West-Neuguinea fest und lehnt alle Besitzansprüche auf diesem Gebiet ab. Außenminister Luns erklärte gestern nachmittag in der zweiten Kammer im Haag, er sehe in der Neuguinea-Entscheidung der afrikanisch-asiatischen Konferenz in Bandung, in der die Besitzansprüche Indonesiens

Mieterschutz für Geschäftswohnräume

Bonn. (dpa) Der Wohnungsausschuß des Bundestags hat es gestern abgelehnt, den Mieterschutz und die Preisvorschriften für Wohnräume aufzuheben, die zusammen mit Geschäftsräumen vermietet sind.

Neue Zugeständnisse Moskaus

Visumfreie Einreise nach Österreich anerkannt

Wien. (Korr.) Die Sowjetunion hat Österreich neue Zugeständnisse gemacht. Der sowjetische Hohe Kommissar teilte Bundeskanzler Raab gestern mit, daß die sowjetischen Behörden von sofort an den Österreichern das Recht einräumen, auf dem durch die sowjetische Besatzungszone führenden Teil der Donau Schiffe der Deutschen Bundesrepublik und Frankreichs zuzulassen. Die sowjetischen Behörden werden in Zukunft die visumfreie Einreise von Angehörigen der Staaten gestatten, mit denen Österreich Vereinbarungen über Abschaffung der Visa getroffen hat. Die sowjetischen Behörden verzichten ferner auf das Recht zur Untersuchung von Warentransporten an der Demarkationslinie.

Kandidiert Eisenhower wieder?

Wellington (Neuseeland). Präsident Eisenhower hat in einem persönlichen Gespräch mit dem USA-Botschafter für Neuseeland geäußert, daß er kein zweites Mal für die Präsidentschaft kandidieren wolle. Dies teilte Botschafter Hendrickson in Wellington mit. Er fügte hinzu, Eisenhower nehme aber an, er müsse wieder kandidieren, da noch so viele Probleme ungelöst geblieben seien.

Keine „Proletarier“ mehr

Flensburg. (dpa) Über zwei Drittel aller jugendlichen Arbeiter wissen heute nicht mehr, was ein „Proletarier“ ist. Nur 28 Prozent bezeichnen sich als Arbeiter. Dies

Zwei Tage vor Ablauf eines Waffenstillstandes zwischen den Truppen der Regierung Ngo Dinh Diem und den Streitkräften der Binh-Xuyen-Sekte versuchten regierungstreue Soldaten, eine von den Binh Xuyens kontrollierte Polizeistation zu nehmen. Der Oberbefehlshaber der Sektenstreitkräfte, General le van Vien, antwortete sofort mit heftigen Gegenangriffen und ließ das Hauptquartier der südvietnamesischen Sicherheitspolizei angreifen. Beide Parteien

brachten Artillerie und Granatwerfer in Stellung und beschossen strategisch wichtige Punkte.

Hauptschauplatz der Kämpfe sind der Boulevard Gallieni im Zentrum der Stadt und das Chinesenviertel Cholon. In Cholon gerieten die Strohhütten eines Flüchtlingslagers in Brand. Zwei Benzinlager und Munitionsdepots flogen in die Luft, so daß dicke Rauchwolken den Himmel verdunkelten. Die französischen Behörden haben militärische Maßnahmen getroffen,

Paris gegen Ngo Dinh Diem

Von Washington das Fallenlassen des USA-Schützlings verlangt

Washington. (Korr.) Staatspräsident Bao Dai ist mit dem Ministerpräsidenten Ngo Dinh Diem sehr unzufrieden und hat ihn nach Cannes berufen. Vor allem findet es Bao Dai verhängnisvoll, daß der Ministerpräsident vor einigen Tagen, ohne die Zustimmung des Staatspräsidenten eingeholt zu haben, den Chef der Sicherheitspolizei entlassen hat, der der Binh-Xuyen-Sekte angehörte. Diese Entlassung hat zu dem Ausbruch der Kämpfe am gestrigen Donnerstag beigetragen.

Aus amtlicher Quelle in Washington wird bekannt, daß französische Beamte in Besprechungen mit amerikanischen Stellen in Washington gestern vormittag auf folgende wichtige Punkte hingewiesen haben:

1. Die Lage in Südvietnam hat sich so weit verschlechtert, daß jetzt keine Gelegenheit mehr ist, Wahlen in Südvietnam auszuschreiben.
2. Ministerpräsident Ngo Dinh Diem scheint nicht mehr Herr der Lage zu sein.
3. Die Regierung Ngo Dinh Diem sollte unverzüglich aufgelöst werden. Es müßten Bedingungen für die Bildung einer wirklich repräsentativen Regierung geschaffen werden.
4. Es besteht die Gefahr, daß die französischen Truppen in Südvietnam gegen ihren Willen in die Kämpfe hineingezogen werden.

Politische Beobachter in Washington glauben, daß sich die USA in ihren Ansichten über die Lage in Südvietnam jetzt mehr denen Frankreichs genähert haben. Bis jetzt haben die USA den Ministerpräsidenten Ngo Dinh Diem immer gegen alle Angriffe verteidigt und sich mit dem Argument gegen eine Regierungsbetei-

ligung der Binh-Xuyen-Sekte gewehrt, daß sich „niemand mit Waffengewalt seinen Weg in die Regierung erkämpfen“ dürfe.

Bevan wieder aufgenommen

London. (Korr.) Der Labour-Rebell Bevan wurde gestern wieder in die Parlamentsfraktion der britischen Labour Party aufgenommen. Der Parteivorstand will damit den Gegnern Labours das Argument nehmen, daß die Labour Party gespalten in den bevorstehenden Wahlkampf geht.

Hellwege und Kopf verhandeln

Entscheidung in Niedersachsen in der nächsten Woche

Bonn. (dpa) Der von CDU, DP und FDP als neuer niedersächsischer Ministerpräsident vorgesehene Bundesminister Heinrich Hellwege (DP) erörterte gestern mit dem Vorsitzenden des BHE, Bundesverlebensminister Oberländer, die Regierungsbildung in Niedersachsen. Hellwege, der in der Nacht zum Donnerstag in Bonn eintraf und dem Bundeskanzler Adenauer berichtete, wird bereits am heutigen Freitag wieder in Hannover sein, um dort Einzelheiten der Regierungsbildung mit den vorgesehenen Koalitionspartnern zu besprechen.

Die Entscheidung über die niedersächsische Regierungsbildung ist nach Ansicht führender Kreise der Deutschen Partei bereits damit gefallen, daß die vorgesehenen Koalitionspartner CDU, DP und FDP übereinkamen, nur noch gemeinsam unter Führung Hellweges mit dem BHE zu verhandeln. Bei den Koalitionsgesprächen mit dem BHE gehe es, so wird betont, lediglich um die personelle Verteilung der Ministerien, deren Zahl unverändert bleiben soll. Im Grundsätzlichen seien sich die vier Koalitionspartner bereits einig. Die endgültige Entscheidung wird zu Beginn der nächsten Woche erwartet.

Inzwischen hat auch der bisherige Ministerpräsident Kopf (SPD) die Koalitionsberatungen mit seinen Parteifreunden und den anderen Parteien fortgesetzt. Seine nächsten Verhandlungspartner sind



Bundesminister Hellwege

voraussichtlich die Landesleitungen der CDU und der DP, deren Geschäftsführer angekündigt, daß ihre Parteivorstände am heutigen Freitag weiterverhandeln wollen.

Aufdeckung von Unrecht

Baden-Baden. (dpa) Führende Juristen der Bundesrepublik und Professoren westdeutscher Universitäten gründeten gestern in Baden-Baden die deutsche Sektion der internationalen Juristenkommission. Zum Vorsitzenden der deutschen Sektion wählte die Gründungsversammlung Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Wilhelm Martens (Karlsruhe). Nach ihren Satzungen hat sich die deutsche Sektion die wissenschaftliche Erforschung systematischen Unrechts und der Rechtsentwicklung in den Diktaturen und die Aufklärung der Öffentlichkeit darüber zur Aufgabe gestellt.

Pinay in Bonn

Ministerpräsident Pinay ist gestern nachmittag in einem Sondertriebwagen von Paris nach Bonn abgereist. Er kam kurz nach Mitternacht in der Bundeshauptstadt an.

Armand Bernard, der frühere stellvertretende Hohe Kommissar Frankreichs in Deutschland, hat gute Aussichten, der erste Botschafter Frankreichs nach dem Kriege in Bonn zu werden. Weiterer Anwärter auf den Posten ist Botschafter Hervé Alphand.

Neuer Vorsitzender der FDP-Fraktion des Niedersächsischen Landtags wurde der Göttinger Verleger Leonhard Schlüter.

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing gestern den griechischen Minister Papagiannakis, der gegenwärtig Besprechungen mit Bundeswirtschaftsminister Erhard über die Erweiterung des deutsch-griechischen Handels führt.

Jeder 13. Berufstätige in der Bundesrepublik ist in der Kraftfahrzeug- und Kraftverkehrswirtschaft beschäftigt. Die Großglockner-Hochalpenstraße wird weiter ausgebaut. Es ist geplant, die Fahrbahn von sechs auf 7,50 Meter zu verbreitern.

Ein Benelux-Parlament will der belgische Außenminister Spaak in der kommenden Woche in Brüssel vorschlagen.

Bei den Londoner Sachverständigen-Verhandlungen zur Vorbereitung einer Viererkonferenz wurde gestern erstmals eine deutsche Abordnung hinzugezogen.

80 000 Lehrer streiken gegenwärtig in Italien, um finanzielle Forderungen durchzusetzen. Die Durchschnittsgehälter der Lehrer liegen zwischen 300 und 400 Mark.

Munition wird die Türkei auf Grund ihres Beistandspaktes an Pakistan liefern. Die japanische Polizei verhaftete den führenden Kommunisten Hasegawa, weil er sich einer politischen „Säuberungsaktion“ entziehen wollte.

Wie wird das Wetter?

Geringer Temperaturrückgang

Auf der Südseite eines nordwestlich Schottland liegenden Tiefs strömt etwas frischere Meeresluft nach Westdeutschland und bringt geringen Temperaturrückgang.

Vorhersage für Freitag: Mäßige Winde aus Südwest bis West. Überwiegend stark bewölkt und leichter schauerartiger Regen. Temperaturen etwas zunehmend. Höchstwerte um 15 Grad.

Weitere Aussichten: Leicht unbeständig und allmählich weiterer Temperaturrückgang.



Das freie Wort

Amerikaner und Amerikaner

G. St. Wer in den letzten Jahren amerikanischen Zeitungen oder Nachrichten gelesen hat, wird sich in den Gedanken gequält haben. Amerika, einst die Zufluchtsstätte für alle, die aus der politischen und wirtschaftlichen Enge ihres Vaterlandes hinausdrängen, scheint die Erde nur noch in der spärlichen Sicht militärisch-strategischen Denkens zu sehen. Wenn ein amerikanischer Politiker, General oder Wissenschaftler vor die Öffentlichkeit tritt, dann war es entweder eine Drohung, eine Bedingung, eine Forderung oder die „stolze“ Mitteilung, daß nach dem letzten Experiment mit einer neuen Massenvernichtungswaffe noch mehr Menschen, noch mehr Städte und Landschaften zermalmt werden können. Der unbekannte Mann auf den Straßen der Welt, auf den die freigelegten amerikanischen Hilfsaktionen in der Nachkriegszeit einen starken Eindruck gemacht hatten, erkannte plötzlich die Absicht und wurde verstört. Der Begriff Amerika wurde für viele gleichbedeutend mit Krieg.

Umso überraschender und erfreulicher ist das, was der amerikanische Außenminister Dulles in seiner zweiten Erklärung zu dem Verhandlungsangebot des chinesischen Ministerpräsidenten Tschou En-lai gesagt hat. In der ersten Reaktion, die Dulles angeblich nicht gesehen haben will, was ihm niemand abnimmt, sprach noch das Amerika, das die Wirkung seiner Politik in der Welt völlig verkennt. Mit großer Wahrscheinlichkeit haben seine Freunde, die an der Konferenz in Bandung teilgenommen oder das Echo in der Welt beobachtet haben, bestürzt nach Washington geklickelt. Vielleicht hat auch der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senates, Senator George, dessen maßvolle Ratschläge von Eisenhower und Dulles immer deutlicher respektiert werden, die zweite Stellungnahme beeinflusst. Die USA standen jedenfalls vor der Frage, ob sie der Forderung Tschou En-lais folgen und das Angebot ablehnen oder aus eigener Initiative zusagen sollten. Sie haben das Letztere getan.

Es ist kein Zeichen von Schwäche, wenn jemand eine Fehleinschätzung widerruft, die sich noch nicht ausgewirkt hat. Tschou En-lai hat erneut bewiesen, daß er ein Politiker großen Formats ist. Er hatte sich zu seinem sensationellen Schritt bereits entschlossen, ehe die Konferenz in Bandung begonnen hatte. Deshalb konnte er es sich leisten, die Angriffe seiner Gegner zu ignorieren und den Ausklang abzuwarten. Als die ganze Welt schon überzeugt war, daß die Delegierten unverrückter Dinge heimkehren würden, da erst ließ Tschou die Rakete steigen. Wie weit hinter seinem Angebot und hinter der zweiten Dulles-Erklärung Taktik oder ernste Absichten stehen, wird sich ja erweisen. Beide haben A gesagt und werden nun auch B sagen. Abgesehen davon, daß damit der erste Schritt getan worden ist, um die Erstarrung der Weltlage aufzulockern, hat die amerikanische Politik einen Weg beschritten, auf dem sie viele Sympathien zurückgewinnen kann.

Hieraus ergibt sich eine gewisse Gegenüberstellung: zwischen dem Dulles der ersten und der zweiten Reaktion, zwischen dem Eisenhower eines republikanischen und eines demokratischen Repräsentantenhauses, oder um es in Namen auszudrücken: zwischen Knowland und George. Das eine Amerika ist das der jüngsten Vergangenheit, das wegen seiner Unbeherrschtheit und kompromißlosen Politik im Begriff war, zum Kinderschreck aller friedliebenden Menschen zu werden. Dem anderen bietet sich eine Chance, die so groß ist, daß wir sie nur ahnen können. Es könnte mit der friedlichen Beilegung des Formosa-Konfliktes beginnen und seine Mission in Europa fortsetzen.

Mitspracherecht im öffentlichen Dienst?

Personalvertretungs-Gesetz vor dritter Lesung — Die Meinungsunterschiede der großen Parteien

Steht den Angehörigen des öffentlichen Dienstes, den 800 000 Beamten und 1,2 Millionen Angestellten und Arbeitern, das gleiche Recht zur Mitsprache zu wie den Arbeitnehmern in der Privatindustrie? Diese Frage wird der Bundestag in den nächsten Tagen zu entscheiden haben, wenn er sich in dritter Lesung mit dem Personalvertretungsgesetz befaßt. Im Betriebsrätegesetz von 1920 und dem Kontrollratsgesetz Nr. 22, das es ersetzte, gab es kaum einen Unterschied zwischen den Angehörigen des öffentlichen Dienstes und den Arbeitnehmern in Privatbetrieben. Dem Bundestag aber kam es, wie sich aus dem Personalvertretungsgesetz ergibt, darauf an, die Sonderstellung des öffentlichen Dienstes deutlich zu betonen.

Bei der ersten und zweiten Lesung am 17. März zeichnete sich deutlich ab, daß die Regierungskoalition eine Wiederherstellung des Kabinettsentwurfs anstrebte, während die Opposition, von den Gewerkschaftlern der CDU/CSU unterstützt, die Unterschiede zum Betriebsverfassungsgesetz zu beseitigen versuchte.

Fünf Punkte

Nach stundenlanger Redeschlacht, zwei Hammelsprünge und fünf namentlichen Abstimmungen ergab sich eine starke Abschwächung der Tendenz, die der Ausschuss angestrebt hatte. Sie wurde in folgenden Punkten sichtbar:

1. Im öffentlichen Dienst wird es keine Betriebs-, sondern Personalräte geben.
2. Die Personalräte haben im Gegensatz zu den Betriebsräten kein Mitspracherecht bei der Einstellung und Beförderung von Beamten, bei der Festsetzung der Arbeits- und Urlaubszeit sowie bei der Einstellung und Entlassung von Angestellten und Arbeitern.
3. Bei Streitigkeiten, die sich aus dem Dienstverhältnis ergeben, werden nicht Arbeits- sondern Verwaltungs- und Gerichtsbehörden zuständig sein.
4. In Fällen, in denen dem Personalrat eine Mitbestimmung zugestanden wird, gibt es, wenn eine Einigung nicht erzielt

wird, keine Schiedsstellen. Die Entscheidung fällt dann der Bundesregierung zu, was bedeuten würde, daß sie zum Richter in eigener Sache wird.

5. Die Zulassung von Gewerkschaftsvertretern zu den Sitzungen der Personalräte wird erschwert; die für gewisse Fälle vorgesehene Mußvorschrift wurde in eine Kannvorschrift umgewandelt.

Farbe und Inhalt

In diesen fünf Punkten zeichnet sich deutlich ab, daß das Personalvertretungsgesetz stark von der Zielsetzung abweicht, die das Betriebsverfassungsgesetz hat. Alle Änderungen kamen mit der verhältnismäßig geringen Mehrheit von 40 bis 50 Stimmen zustande, weil 35 Abgeordnete der CDU/CSU aus der Hürde der Fraktion ausbrachen und mit der sozialdemokratischen Opposition für den Ausschussentwurf stimmten. Für die dritte Lesung sind weitere Änderungsanträge eingegangen. Einige haben das Ziel, die im Ausschuss erarbeiteten Kompromißformeln wieder herzustellen. Ob und wie sich eine Annäherung der Standpunkte erreichen läßt, ist fraglich. Die Koalitionsparteien vertreten weiterhin die Ansicht, daß man öffentliche Dienste und private Betriebe in der Frage des Mitspracherechts nicht in einen Topf werfen dürfe. Die Opposition dagegen will, daß sich Personalvertretungsgesetz und Betriebsverfassungsgesetz nur in der Farbe, nicht aber im Inhalt unterscheiden.

Unter den Angehörigen des öffentlichen Dienstes ist die Stimmung ebenfalls nicht einheitlich. Die Beamten sind in der Mehrzahl der Meinung, ihre Sonderstellung müsse auch durch dieses Gesetz betont werden, während die Angestellten und Arbeiter im Lager der Gewerkschaften stehen; sie fordern die gleichen Rechte, die jedem Angehörigen der Privatwirtschaft zustehen. Die Schlussabstimmung im Bundestag wird zeigen, ob das Personalvertretungsgesetz als weitere tragende Säule der sozialen Neuordnung angesehen werden kann. (NP)

Salk für genaue Nachprüfung

Frankfurt will Polio-Schutzimpfung zurückstellen

Pittsburgh (INS). Der amerikanische Arzt Dr. Salk, der den neuen Kinderlähmungsimpfstoff entwickelt hatte, der jetzt, soweit er aus den Cutter-Laboratorien in Berkeley (Kalifornien) stammt, zurückgezogen werden muß, äußerte, es sei schwierig zu sagen, ob und welche Verbindung zwischen der Impfung und den neuen Fällen von Kinderlähmung bestehe. Erst eine genaue Untersuchung könne Aufschlüsse darüber geben.

Er sei überzeugt, so sagte Salk, daß diese Untersuchung mit derselben Gründlichkeit durchgeführt würde wie die vorherige Erprobung des des Impfstoffes. Die Anordnung des öffentlichen Gesundheitsdienstes auf erneute Nachprüfung halte er für vernünftig.

Vertreter des Magistrats der Stadt Frankfurt und der Stadtverordnetenversammlung befaßten sich noch am Mittwochabend mit der Lage, die nach der teilweisen Zurückziehung des Salkschen Kinderlähmungsimpfstoffes entstanden ist. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hatte am Montag eine öffentliche freiwillige Schutzimpfung von 80 000 Kindern und Jugendlichen beschlossen. Es wurde betont, daß die Entscheidung darüber, ob die beabsichtigte Impfung in Frankfurt vorgenommen wird, von der Beurteilung durch die maßgebenden wissenschaftlichen Autoritäten abhängig gemacht wird. Nur wenn alle wissenschaftlich möglichen Garantien für die Unschädlichkeit und Wirksamkeit des Impfstoffes gegeben seien, werde die Impfung in Frankfurt stattfinden.

Schmutziges Geld

New York. (INS) Der 25jährige Amerikaner Jelke wurde gestern in einem Skandalprozeß in New York zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Sohn und Erbe eines „Margarine-Millionärs“ war Anfang April schuldig befunden worden, zwei Mädchen zu Schlechtigkeiten angehalten zu haben. Das eine Mädchen sagte in dem Prozeß als Zeuge aus, sie habe Jelke rund 50 000 Mark ihres Verdienstes als „Call Girl“ (Mädchen auf Abruf) übergeben müssen.

Fünf Lastzüge freigegeben

Berlin. (dpa) Fünf Lastzüge, die in der vergangenen Woche von den Sowjetzonen-Kontrollorganen im Interzonenverkehr zwischen Berlin und der Bundesrepublik sichergestellt worden waren, sind wieder

freigegeben worden. Bei den Fahrzeugen waren die Warenbegleitscheine und die Ladung beanstandet worden. Die Ladung der Fahrzeuge (Schrott) wurde zurückgehalten. Inzwischen sind in Marienborn erneut drei Lastzüge von der Weierhahn ausgeschlossen worden.

Als neue Strafe für Geschwindigkeitsüberschreitungen auf der Autobahn zwischen dem Bundesgebiet und Berlin hat die Sowjetzonen-Volkspolizei jetzt auch „Nachsitzen“ eingeführt. Bei Geschwindigkeitsüberschreitungen ist verfügt worden, daß Fahrer und Fahrzeuge 24 Stunden warten müssen, ehe sie weiterfahren dürfen.

Tschou En-lai in Rangun

Bekräftigung der friedlichen Koexistenz mit Indonesien

Rangun. (Reuter) Der chinesische Ministerpräsident Tschou En-lai traf gestern auf dem Wege von Jakarta nach Peking überraschend in Rangun ein. Er wurde am Flughafen vom burmesischen Ministerpräsidenten U Nu begrüßt.

Tschou En-lai, der nach der Teilnahme an der Asiatik-afrikanischen Konferenz in Bandung drei Tage auf Einladung der indonesischen Regierung in Jakarta geblieben war, hatte die indonesische Hauptstadt gestern vormittag verlassen. Kurz nach seiner Abreise wurde eine gemeinsame Erklärung Tschou En-lais und des indonesischen Ministerpräsidenten

Sastroamodjo veröffentlicht. Darin wird betont, daß die Regierungen beider Staaten die fünf Grundsätze einer friedlichen Koexistenz akzeptieren: Achtung der Souveränität und territorialen Integrität, keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen Landes, keine Angriffe gegen ein anderes Land, Anerkennung der Gleichberechtigung und Förderung der gegenseitigen Interessen. Die beiden Ministerpräsidenten drückten in ihrer Erklärung außerdem ihre Befriedigung darüber aus, daß Indonesien und die Volksrepublik China als gute Nachbarn friedlich zusammenleben.

Realsteuersenkung für Berlin

Beschluß des Finanzausschusses — Unsicherheit über Notopfer

Bonn. (dpa) Der Finanzausschuss des Bundestages hat sich gestern mit Mehrheit dafür ausgesprochen, daß für die Berliner Steuerzahler die Realsteuern und nicht die Einkommen- und Körperschaftsteuern gesenkt werden, wie es die Bundesregierung in ihrem Entwurf eines dritten Gesetzes zur Förderung der Berliner Wirtschaft vorgeschlagen hatte.

Außerdem akzeptierte die Ausschussmehrheit eine Anregung des Bundesrates, den Arbeitnehmern und Angehörigen der freien Berufe sowie den Rentnern in Berlin einen zusätzlichen Freibetrag bei der Einkommen- und Lohnsteuer einzuräumen, der in einem ange-

messen Verhältnis zur Senkung der Realsteuern steht. Eine Senkung der Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer und Lohnsummensteuer) würde, so wurde von Ausschussmitgliedern erklärt, stärker noch als die von der Bundesregierung angestrebte zwanzigprozentige Ermäßigung der Ertragssteuern die gewerbliche Wirtschaft Berlins fördern.

Über die Frage, ob zur Deckung des Steuerausfalls in Berlin die Notopferabgabe im Bundesgebiet erhöht werden soll, wird der Ausschuss erst in der nächsten Woche entscheiden. Es besteht jedoch die Neigung, eine derartige Maßnahme zurückzustellen.

Die Meinung der anderen:

Vierertreffen

Daily Telegraph

Die Westmächte sollten bei einem Vierertreffen mit der Sowjetunion ihren auf der Berliner Konferenz nicht akzeptierten Plan für Deutschland vorlegen. Es ist trotz Berlin der Mühe wert, das gleiche Schema auf die Tagesordnung einer neuen Konferenz zu setzen, und zwar angesichts einer sowjetischen Erklärung von Mitte Januar, die im Prinzip die Idee international überwachter gesamtdeutscher Wahlen annahm. Diese eine offensichtliche Konzession, die weder diplomatisch bindend noch genau war, wurde weitgehend durch Formulierungen wieder aufgehoben, aus denen hervorgeht, daß die totalitären Wahlpraktiken des Satelliten-Ostdeutschlands bei gesamtdeutschen Wahlen beibehalten werden könnten. Nichtsdestoweniger war dies das erste, was über die Sackgasse von Berlin hinausging. Es bietet einen Punkt dar, über den die Westmächte jetzt höfliche Anfragen formulieren könnten. In das gleiche sowjetische Propagandapaket vor drei Monaten war der Vorschlag eingepackt, daß das wiedervereinigte Deutschland Souveränität, Gleichberechtigung und seine eigenen nationalen Streitkräfte haben sollte. Das wäre durchaus vereinbar mit einer bewaffneten Neutralität, falls das die Wahl einer künftigen gesamtdeutschen Regierung sein sollte. Es würde kaum eine auferlegte Neutralisierung bedeuten im Sinne eines unbewaffneten, isolierten Deutschlands, das der Sowjetunion für dauernd ausgeliefert wäre.

Basler Nationalzeitung

Auch in den Regierungsparteien gibt es einzelne Abgeordnete, die der sozialdemokratischen Auffassung zuneigen und viele, die dem Standpunkt des Bundeskanzlers große Bedenken entgegenbringen. Eine beachtliche Zahl sieht in dem Standpunkt Adenauers die Gefahr, daß die deutsche Wiedervereinigung für unabsehbare Zeit ausbleibt, und in der von der SPD geforderten militärischen Neutralität ein zu großes Risiko. Die zuerst von den Freien Demokraten erhobene Forderung nach der Suche nach einer dritten Möglichkeit ist ein Kennzeichen dieser Meinungen. Die FDP hat zwar, was die Formulierung ihrer Gedanken angeht, sehr schnell wieder den Rückzug angetreten, aber darüber, daß nicht nur bei den Freien Demokraten, sondern auch in den anderen Regierungsparteien die Überlegungen über eine dritte Möglichkeit weitergeführt werden, kann kein Zweifel bestehen. So groß in der Bundesrepublik das Mißtrauen gegenüber den wirklichen Absichten Moskaus ist, so ist doch in diesem Zusammenhang auch zu registrieren, daß das Mißtrauen gegenüber den Westmächten hinsichtlich der Bereitschaft, für die Wiederherstellung der deutschen Einheit initiativ zu werden, wächst.

Neue Zürcher Zeitung

Man wird auf der Londoner Sachverständigenkonferenz für die Einigung Deutschlands die gleichen Bedingungen aufstellen wie auf der Berliner Konferenz: freie, internationale überwachte Wahlen, aus denen eine unabhängige Regierung hervorgehen soll, die frei wäre, sich zu ihrem Schutz mit dem Westen zu verbinden. Da die Sowjets erfahrungsgemäß nur einem Deutschland zustimmen würden, das direkt oder indirekt in ihren Machtbereich übergeht, erscheint vorläufig die Möglichkeit, die Sache der Wiedervereinigung rasch um einen oder mehrere Schritte vorwärts zu bringen, trotz der Ratifizierung der Pariser Verträge minimal. Auf eine Beschränkung der Rüstungen besteht kaum Hoffnung. Dagegen liegt die Idee in der Luft, die Sowjets auf den international begrenzten Charakter der westdeutschen Aufrüstung aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, auch die ostdeutsche Aufrüstung in möglichst engem Rahmen zu halten.

Unfallversicherung

für Hausfrauen

Oslo. (Korr.) Die norwegischen Hausfrauen können sich neuerdings gegen „Berufsunfälle“ versichern lassen, die sich bei ihrer Arbeit zum Wohle der Familie ereignen können. Eine norwegische Versicherungsgesellschaft führte diese neue Versicherungsart auf Anregung der Frauenabteilung der norwegischen Arbeiterpartei ein. Im vergangenen Jahr verunglückten in Norwegen etwa 600 Menschen bei Arbeiten im Haushalt. In diese Zahl sind allerdings auch die Ehemänner einbezogen, die sich mit der „Axt im Haus“ verletzten.



ROMAN VON INGE RÖSENER
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(10. Fortsetzung)

Und dann schwebt Joan hinein. Nackte Schultern, nackte Arme, gartenhaft schlanke Hüften, lange Beine... wenn ich Prack wäre, würde ich mich wahrscheinlich in Joan verlieben. Aber er kennt sie zu gut. Die zerknitterte Dame stößt einen schrillen Entsetzensschrei aus.

„Endlich... oh, Sweetie, Liebling... sag selbst... das ist genau das Richtige...“ Joan schaut gelangweilt. Ich wage keinen Einwand. Joan hat Taillenweite 52. Die zerknitterte Dame mag 88 haben. Sie hat auch bestimmt keine schlanken Arme, keine glatte Haut und kein sehenswertes Dekolleté, und zu den violettgefärbten Haaren...

„Ich werde es probieren!“ Plötzlich ist sie wieder lebenswichtig. „Ich habe gleich zu Bobby gesagt...“ Und Bobby heißt er auch noch. Soll sie probieren. Es muß sehr viel weiter gemacht werden. Und etwas kürzer, denn Joan ist größer.

Man sollte nicht glauben, daß dies das gleiche Kleid ist. Man sollte es einfach nicht für möglich halten.

Hannes Prack ist leichenblau, als er am Nachmittag kommt. So hat er noch nie ausgesehen.

„Dany, bitte einen Augenblick...“ Ich übergebe Joan die dicke Frau Doktor, die

für die ballfähige Tochter etwas für ein Sommerfest sucht, und verschwinde hinter Prack im Büro.

Er läßt sich in einen Sessel fallen und starrt ziellos umher, dann fängt er sich wieder.

„Dany, Sie wissen doch sicher noch, daß es die Monti war, die mich aufgefordert hat, mit ihr noch Schampus zu trinken...“

„Ja, natürlich weiß ich das. Sie haben geseufzt und auf die Uhr gesehen und Sie hatten doch gar keine Lust mehr...“

„Sie sind ein Engel, Dany. Vielleicht können Sie mir damit helfen.“

„Helfen? Ich Ihnen? Warum?“

„Sie ist tot.“

„Wer... doch nicht die Monti?“

„Die Monti.“

„Ja, aber sie war doch heute nacht noch lebendig. Ich habe sie doch selbst gesehen. Sie hat sich doch noch bewegt. Und ich habe ihren Wagen heimgefahren...“ Der Bobby-Weg fällt mir ein. Und ich kann es ernstlich nicht glauben.

„Sie hat sich vergiftet. Bei mir.“

Es ist gut, daß ein Stuhl in der Nähe ist. Und ich wundere mich jetzt nicht mehr, warum er so blaß aussieht.

„Diese verdammten Weiber“, murmelt er gelistesabwesend, „wenn man ihnen den kleinen Finger reicht, wollen sie einen gleich ganz verschlingen. Und dann, wenn

es nicht gelingt, gehen sie hin und bringen sich um...“

Mir fällt ein, daß wir noch Kognak da haben. Aber er winkt ab. „Ach, das nützt doch nichts. Sie sollen mal hinüber auf die Polizei, zu Kommissar Enzesberger. Er will Sie über den gestrigen Abend vernehmen.“

Ich bin starr. Die glauben doch nicht etwa, daß Hannes Prack... die Leute sind doch verrückt... Immerhin hat man ihn nicht gleich eingesperrt...

„Natürlich gehe ich. Und zwar sofort. Und ich werde ihnen schon ein Licht aufstecken.“

Es ist doch alles ganz natürlich und klar. Und wenn man ihn wirklich verdächtigte, dann hätte man ihn verhaftet.

Es ist bloß komisch. Irgendwie gerate ich immer in solche Situationen, ohne daß ich was dazu tue. Damals mit Bobby. Der sitzt noch heute. Und nun mit Hannes Prack.

„Ich bin bald wieder da...“

Aber er sieht mich gar nicht an.

Das haben Sie also gesehen? Kommissar Enzesberger ist nicht unfreundlich. Er hat einen Scheitel und trägt eine Brille. Ab und zu notiert er sich, was ich sage. Der Zettel ist schon voll, und ich sitze fast zwei Stunden hier. Ich habe den Abend von vorn nach hinten und von hinten nach vorn erzählt. Ab und zu hat Enzesberger auch indirekte Fragen gestellt. Aber aus der Ruhe hat er mich nie bringen können.

„Ja, das habe ich gesehen. Erst hatte sie ganz große, glänzende Augen und dann, nachts um zwei Uhr war sie eine ganz alte Frau...“

Enzesberger grinst kurz. Er sieht mich nicht unfreundlich an. „Sie passen gut auf. Wir haben das ebenfalls herausgefunden. Sie war Morphinistin. Wahrscheinlich hat sie dann zuviel genommen, weil sie ihn irgendwie zurückgewinnen wollte... da war mal was zwischen Prack und der Monti...“ Was? Unvorstellbar.

„Schon ewig her! Etwa vor zehn Jahren. Damals war sie eine tolle Erscheinung. Und wahrscheinlich hat sie gemeint, sie kann ihn noch einmal erobern... sie hat zuviel genommen. Und wir haben in ihrer Wohnung ein Fläschchen mit dem gleichen Gift gefunden, das sie in ihrer Handtasche hatte. Es ist jetzt alles ziemlich klar. Aber wir mußten die Zusammenhänge genau überprüfen, denn da er mit der Hatway liiert ist, lag der Verdacht nahe, daß er die Monti aus dem Weg räumen wollte...“

„Na, hören Sie mal, Herr Kommissar. Sie trauen den Menschen ja allerhand zu.“

„Ich kenne sie. Deshalb. Manche kann man gar nicht genug zutrauen. Aber die Sache ist jetzt klar...“

„Und außerdem“, erklärte ich sehr ruhig und bestimmt, „ist Prack mit der Hatway kaum mehr liiert als mit hundert anderen Frauen auch. Wissen Sie, wenn man alle seine Briefe schreibt, für ihn telefoniert und von früh bis abends um ihn rum ist, dann sieht man ziemlich klar. Sie werfen sich ihm an den Hals und spielen verrückt. Für ihn ist es Beruf. Er zieht sie an. Und das ist ein Mann da immer nein sagen soll...“

„Ist zuviel verlangt, finden Sie? Na schön. Dann sagen Sie also Ihrem Chef, die Sache sei erledigt. Besonders geschmackvoll war das von der Dame übrigens nicht, sich bei ihm zu vergiften, aber vielleicht wollte sie sich für die Absage revanchieren, indem sie ihm Unannehmlichkeiten bereitet...“

Und dann bin ich draußen. Es ist sieben Uhr. Nicht anzunehmen, daß er noch im Büro ist. Trotzdem versuche ich es. Und er ist wirklich noch da. Joan hat ihm die Abendzeitung gebracht. Sie hat ihm sogar Tee gemacht.

„Gott sei Dank“, sagt er, als ich komme. „Ich habe ziemlich auf Kohlen gesessen. Joan, vielen Dank, und das mit der Zulage geht in Ordnung... Meinetwegen. Mir ist schon alles egal.“

Sie scheint es nicht zu fassen, daß er von mir ohne Zeugen hören will, was los war,

und ein bitterböser Blick trifft mich. Aber er trifft mich nicht. Er geht daneben. Und dann geht sie.

Ich lasse ihn warten. Denn ich bin ziemlich kaputt. Und ich nehme mir, ohne ihn zu fragen, eine Zigarette und mache das Fenster auf. Es ist Föhn. Faserige, weiße Wolken ziehen sich den blauen Sommerhimmel entlang wie ein feiner Schleier...

„Es muß eine ziemlich schneuliche Verfassung sein, die einen veranlaßt, sowas zu tun“, sage ich. Prack schweigt.

„Sie war einst bezaubernd schön“, sagte er dann. Soll es eine Entschuldigung sein?

„Wenn man in allen Frauen Hoffnungen erweckt, darf man sich über die Folgen nicht wundern. Aber gestern waren Sie wirklich unschuldig. Und Enzesberger läßt Ihnen sagen, die Sache sei klar. Sie sollten wieder ruhig schlafen.“

Prack sagt immer noch nichts. Und dann, mit einer ganz veränderten Stimme, sehr bittend...

„Dany... würde es ein sehr großes Opfer für Sie sein, mit mir irgendwo zu essen? Ich möchte mit Ihnen darüber sprechen. Es ist nicht so, wie Sie denken... Und... zu Hause... ich möchte nicht sehr gern nach Hause jetzt. Aber vielleicht haben Sie etwas vor?“

„Nein, Herr Prack, ich habe nichts vor.“

„Keine Musik und möglichst keine Menschen...“ Ich bitte Prack, am Bahnhof vorbeizufahren. Er fragt nicht und wartet dort auf mich, bis ich eingekauft habe, denn die Läden sind natürlich längst zu.

„Sie sind unbezahlbar“, stellt er nun fest, als er meine Tüten bemerkt. „Wahrscheinlich haben Sie heute nacht in dem fremden Wagen Blut geschwitzt... man macht sich oft viel zu wenig Gedanken...“

Das ist alles, was geredet wird. Und es ist bestimmt das einzig Richtige. Vielleicht hätte es mir Spaß gemacht, von Hannes Prack zum Abendessen eingeladen zu werden. Aber es wäre ein Bißchen gewesen.

(Fortsetzung folgt)



UNSERE Heimat

Vogelkonzert

Mit dem letzten Dämmerlicht so gegen neun Uhr abends sagt uns die nachtschwarze Amsel oder Schwarzdrossel, daß sich alle Singvögel zur Ruhe begeben haben. Nach zehn Uhr tritt die erste Sängerin auf, die Primadonna unter den gefiederten Sängern, die Nachtigall. Wenn ihr Lied verklungen ist, kommt eine etwas lange Pause, bis etwa zwei Stunden nach Mitternacht der Buchfink, der bunte Herold des Sängerkorps, mit seinem Weckruf beginnt. Gleich darauf eröffnet auch die Grasmücke ihren prächtigen Flötengesang. Von 3.15 Uhr morgens ab ertönt überall im Felde der charakteristische Schlag der Wachstel. Um die gleiche Zeit erscheint auch die bewegliche Dorngrasmücke auf der Naturbühne. Mittlerweile ist auch die Amsel wieder wach geworden. Inzwischen zeigt der Zeiger aller Uhren auf vier und die Meisen verlassen ihre Ruheplätze. Wenn dann die Sonne langsam emporsteigt, ist das große Vogelkonzert im vollen Gange. Die Lerche schwingt sich dabei jubelnd zum Himmel, als könne sie das Glück dieser Frühlingswelt überhaupt nicht fassen. Es ist die große Orchesterprobe überall da draußen. Man muß sie selbst einmal miterlebt haben.

Olper Stadtspiegel

Der letzte große Brandtag von Olpe jährte sich gestern zum 160. Male. Dem Stadtbrand war bekanntlich am 28. April 1795 fast die ganze Stadt zum Opfer gefallen. Wie in jedem Jahre so wurde auch gestern wieder in Erinnerung an dieses große Unglück, das damals die Stadt Olpe getroffen hat, in der St. Martinus-Pfarrkirche ein Hochamt gehalten, das stark besucht war. Während des Gedenk-Gottesdienstes wurde das aus einem uralten Gesangbuch stammende Lied „Aus sehr hohem Stand geboren“ gesungen.

Heute Stadtverordnetenversammlung. Während gestern der Kreistag des Landkreises Olpe seinen neuen Etat verabschiedete, wird heute das Stadtparlament den Haushaltsplan der Stadt Olpe für das Rechnungsjahr 1955 beraten. Die Sitzung beginnt um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Frühlingskirmes! Die übliche Frühlingskirmes in Olpe beginnt in diesem Jahre bereits am heutigen Freitag und wird am Samstag und Sonntag weiter fortgeführt. Der Kirmesplatz ist ebenfalls ein anderer als bisher. Die Kirmes findet nämlich diesmal nicht auf der Bleiche, sondern auf der Horle an der Pannklöpperstraße. Dort ist günstiger Raum dafür vorhanden. Neben Karussell und Auto-Selbstfahrer-Bahn haben die Veranstalter als Attraktion eine „Seesturmstraße“ aufgebaut. Dann gibt es noch Glücks- und Verkaufsbuden verschiedener Art.

Die Ausbesserungsarbeiten in der Westfälischen Straße gehen nunmehr ihrem Ende entgegen. Damit sind die schweren Frostschäden beseitigt, die im vergangenen Winter an dieser Straße entstanden sind. Die ausgebesserten Stellen haben statt der Pflasterung einen Teerüberzug erhalten. Von großem Vorteil ist, daß man zugleich eine dauerhafte Packung geschaffen hat, die einer späteren Behandlung des Straßenkörpers zugute kommt. Die Freigabe dieser wichtigen Durchgangsstraße für den Verkehr dürfte in Kürze erfolgen.

Eine gründliche Erneuerung wird zur Zeit am Anwesen Pellens in der Westfälischen Straße vorgenommen. Das durch die

Jahrzehnte stark in Mitleidenschaft gezogene Gebäud (Fachwerk) des Obergeschosses wird beseitigt und das Gebäude neu aufgestockt. Es soll dem anliegenden Röllschen Anwesen in der Höhe angepaßt werden.

Neuer Geselle. Paul-Heinz Herten, Kupferschmied, bestand seine Gesellenprüfung. Lehrmeister: Gebr. Kunstleben, Olpe.

Dienstjubiläum. Am vergangenen Montag konnte der kaufmännische Angestellte Wilhelm Rademacher, gebürtig aus Rühlinghausen und jetzt wohnhaft in Lütringhausen, auf eine 25jährige Tätig-

keit bei der Firma Heller & Köster in Olpe zurückblicken. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß von der Firma und seinen Arbeitskameraden besonders geehrt. Die Firma dankte ihm für seine treuen Dienste. Auch Geschenke wurden dem Jubilär überreicht. Zum Jubiläum nachträglich auch die besten Glückwünsche des „S. V.“!

Im Filmtheater läuft ab heute der brillante Unterhaltungsfilm „Feuerwerk“, ein NDF-Film im Verleih Schorchfilm. Dieses Filmmusikspiel mit Revuecharakter enthält im musikalischen Teil den bekannten Song „O, mein Papa“, der sich inzwischen die ganze Welt erobert hat. Als Hauptdarsteller sind zu nennen: Lilli Palmer und Karl Schönböck, Romy Schneider und Claus Biederstedt. Der Film ist ein einziges „Feuerwerk“ mit Erinnerungen an den Zirkus, an einen „wunderbaren Clown und großen Künstler“. Ein heiterer, farbenfroher Film nach dem musikalischen Lustspiel gleichen Namens von Charell und Armstein. — Die Columbia zeigt den abenteuerlichen Filmstreifen „Schrei aus dem Dschungel“ mit Johnny Weissmüller.

Kleiner Dank für große Opfer ...

Zur Haus- und Straßensammlung des Mütter-Genesungswerkes

Kreis Olpe. Vom 2. bis zum 8. Mai sammelt das Müttergenesungswerk 90 Prozent des Volksvermögens geht durch die Hände der Frauen. Diese statistische Feststellung zeigt deutlich die Verantwortung, in der Frauen leben müssen. Vermutlich kann man sagen, daß 90 Prozent aller Kindererziehung ihnen gleichfalls obliegt, denn bei den gegenwärtigen angespannten Berufsverhältnissen finden die Väter nur wenig Zeit, sich um ihren Nachwuchs zu kümmern.

Beinahe drei Millionen Frauen in der Bundesrepublik sind Kriegserwitwen, denen der Vater der Kinder bei der Erziehung und bei der Sicherung des Lebensunterhaltes nicht mehr zur Seite stehen kann. Wir können uns vorstellen, daß in den Familien der Schwerverletzten (es sind im Bund 1,5 Millionen) die Hauptverantwortung auch auf den Schultern der Frauen liegt.

Ganz gewiß bedeuten diese Tatsachen eine ungeheure Belastung für die Frauen, insbesondere der mittleren Jahrgänge. Ihre Belastung ist verschiedenartig. Sie stehen zwischen Berufsarbeit und Sorge für ihre minderjährigen Kinder, die mit dem

Hausschlüssel um den Hals auf der Straße leben. Sie haben die oftmals sehr komplizierte Pflege ihrer schwerverletzten Männer und müssen außerdem dafür sorgen, daß zur Rente noch etwas verdient wird, damit die Existenz der Familie gesichert ist.

Solche Anspannungen gehen immer auf Kosten der Gesundheit. Es ist eine außerordentlich ernste Situation, wenn man die Frauen eines Volkes so verantwortlich belastet, wie es bei uns seit vielen, vielen Jahren geschieht.

Einen Lichtblick haben wir im Mütter-Genesungswerk, das nach dem Kriege von Frau Elly Heuß-Knapp mit Liebe und Umsicht geschaffen wurde. Es gibt in der Bundesrepublik und Berlin jetzt 130 Mütter-Genesungshäuser, in denen im letzten Jahre 56 000 Mütter Erholung und Gesundheit fanden. In diesen Heimen werden Kuren systematisch, mit ärztlicher Leitung durchgeführt. Sehr oft wirkt schon die Fürsorge für die Mütter, die ein Leben hindurch andere „befürsorgen“ mußten, wie ein Wunder. Der Aufenthalt in diesen Heimen kann ein kleiner Dank für die großen Opfer sein, die unsere Mütter bringen. Wer die Sammlung mit seiner Gabe unterstützt, beweist seine Dankbarkeit!

Drei Bäume gepflanzt

Zum „Tag des Baumes“ 1955

Drolshagen. Dem diesjährigen „Tag des Baumes“ schenkte man in der hiesigen Gegend wieder besondere Beachtung. Die Schulen von Drolshagen und den umliegenden Gemeinden unternahmen eine Sternwanderung zu der Stelle, wo drei Bäume gepflanzt wurden. Dem festlichen Akt wohnten u. a. Amtsdirektor Zimmermann und Bürgermeister Schürholz von hier, sowie Landbürgermeister Schürholz (Essinghausen) und Gemeindevorsteher Schürholz (Köppinghausen) bei. Lehrer Nebeling (Hützemert), wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es Lehrer Vogel aus Drolshagen zukomme einen Baum für die Schule anzupflanzen, weil er der älteste Lehrer des Amtes Drolshagen und mit unserer Heimat aufs engste verbunden sei. Die beiden anderen Bäumchen wurden seitens der Stadt Drolshagen bzw. des Forstamtes in die Erde gesetzt. Der anwesende Forstassessor hob dabei hervor, es sei sein besonderer Wunsch, daß die Kinder den Wald lieben und pflegen lernen. Die Kinder sollten die „Grünröcke“ (Forster) nicht als Polizisten des Waldes ansehen, sondern als Helfer und Ratgeber im Hinblick auf den Wald. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: „Nur was man kennt, kann man lieben, und was man liebt, wird man schützen!“ — Mit einem gemeinsam gesungenen Lied der Schulkinder klang die Feierstunde zum „Tag des Baumes“ aus.

Maipaketten

Kreis Olpe. Zum Feiertag der Arbeit (1. Mai) werden wieder besondere Abzeichen in Form von schmucken Frühlingsblumen zum Preise von 0,30 DM verkauft. Diese wurden von Heimarbeitern im Odenwald während des Winters und der Kurzarbeit hergestellt. Dadurch konnte vielen Arbeit und Verdienst gegeben werden. Der DGB bittet alle Schaffenden darum, das Abzeichen am 1. Mai zu tragen.

Ottfingen. Heute wird die Witwe M. Weisser 78 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Eiben. Der Invalide Plus Sanger begeht am Samstag seinen 71. Geburtstag. Unsern Glückwunsch!

Aus dem Olper Gerichtssaal

Motorradler hatte großen Schaden. Olpe. Ungezügelter Verkehrserfahrung brachte einen Kraftfahrer aus Wuppertal, der erst vier Tage im Besitze eines Führerscheines war, in eine unangenehme Situation. Bei nasser Straße hatte er eine Kurve zu schnell befahren und diese auch nicht richtig ausgefahren. Sein Fahrzeug war auf die linke Straßenseite geraten und mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammengestoßen. Sechs Insassen der Fahrzeuge waren leicht verletzt worden. Beide Fahrzeuge mußten verschrottet werden. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 80 DM Geldstrafe. Es berücksichtigte dabei, daß der Angeklagte für einen Schaden von 2800 DM persönlich aufkommen muß.

Erregter Tierquäler

Ein Mädel führte in A. einen Dackel spazieren, als ihr ein Fleischer begegnete, den der Hund ansprang. Der Mann war sehr erobert darüber. Er nahm dem Mädel die Hundeleine bzw. Kette ab und schleuderte den Hund solange durch die Luft, bis die Leine riß. Den Tierquäler verurteilte das Schöffengericht zu 40 DM Geldstrafe.

Er vergaß das Zahlen

Wegen Betruges verurteilte das Amtsgericht einen Angeklagten aus O. zu einem Monat Gefängnis. Dem Angeklagten wird die Freiheitsstrafe im Gnadenwege erlassen, wenn er sich drei Jahre hindurch gut führt, den angerichteten Schaden in Höhe von 240 DM wieder gut macht und eine Geldbuße von 50 DM an den VDK. zahlt. Der Angeklagte hatte sich bereits im Dezember 1951 Bekleidungsstücke gekauft und eine Anzahlung von 50 DM geleistet. Tags darauf war er im gleichen Geschäft erschienen und hatte sich für seine damalige Verlobte Wäscheartikel ohne Zahlung aushändigen lassen. Außer der Anzahlung sind vom Angeklagten bisher weitere Zahlungen nicht geleistet worden.

Fremdenverkehrsfragen in Bilstein

Verhandlungen über das Freischwimmbad — Bürgersteige sauber halten!

Bilstein. In einer Zusammenkunft des Verkehrsvereins bei Faerber-Luig, an der auch Amts- und Gemeindebürgermeister Freitag teilnahm, erklärte Vorsitzender Kampschulte, daß der Fremdenverkehr eine wichtige Angelegenheit sei, die jeden angehe. Notwendig sei insbesondere die Erhaltung des Freibades. Hierzu berichtete er über den Stand der Verhandlungen über das Freibad und gab die Pachtbedingungen zwischen Verkehrsverein, bzw. Turn- und Sportverein Bilstein und der Gemeinde Kirchveischede bekannt. Der Vorstand wurde beauftragt, mit dem bisherigen Bademeister Hugo Schrage Verhandlungen wegen seiner weiteren Anstellung zu führen. — Polizeimeister Hoffmann erläuterte im weiteren Verlauf der Versammlung die gesetzliche Regelung der Fremdenverkehrsstatistik. Nach der Verordnung vom 31. Januar 1955 müssen Gästebücher geführt werden und alle Uebernachtungen Fremder sowohl in Hotels, Gaststätten und Privatpensionen auf dem vorgeschriebenen Meldezettel der Polizei bekanntzugeben. Der Referent erinnerte weiter an die Reinhaltung der Straßen, Wege und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortschaften. Die Reinigung ist zweimal wöchentlich und zwar mittwochs und samstags durchzuführen. Verantwortlich für die Reinhaltung sind die Anlieger. — Zum Schluß wurde darauf hingewiesen, daß Außentransparente, Reklametafeln und Schilder über 500 qcm genehmigungspflichtig durch die Baupolizeibehörde sind. — In der Aussprache wurden praktische Anregungen gegeben. Die Rundfahrten der Kraftverkehr A.-G. Olpe mit Sonderbussen werden ab 26. Mai wieder aufgenommen. Zur Instandhaltung der Bürgersteige wurden die Mitbürger dringend aufgefordert, damit nicht die Passanten die Bürgersteige und nicht die gefährliche Fahrbahn benutzen, wie es häufig zu beobachten ist.

werk mit gutem Erfolg. Dem neuen Meister gelten unsere besten Glückwünsche!

Bestandenes Examen

Bleche. An den pädagogischen Akademien Münster und Paderborn legten Gertrud Lütticke und Margret Tump ihre erste Lehrprüfung mit Erfolg ab. Wir gratulieren!

Um den Kindergarten

Listernohl. An die Gemeindevertretung Attendorn-Land war die hiesige Gemeinde mit der Bitte um einen Zuschuß für den Kindergarten herangetreten. Diesem Wunsche kann jedoch noch nicht entsprochen werden. Die angespannte Finanzlage der Gemeinde lasse nicht zu, so hieß es, daß für diesen Zweck Mittel im Etat bereitgestellt würden. Man wolle jedoch versuchen, Landesmittel zu erhalten. Außerdem ließ man die Möglichkeit offen, über den Nachtragsetat 200 DM bereitzustellen.

Ausgefallene Schöne Stoffe

entzückende, geschmackvolle Neuheiten in seltener und vielseitiger Auswahl zeigen wir laufend in unseren Fensterauslagen.

Kebbekus & Eibach · Olpe

chen werden. Die angespannte Finanzlage der Gemeinde lasse nicht zu, so hieß es, daß für diesen Zweck Mittel im Etat bereitgestellt würden. Man wolle jedoch versuchen, Landesmittel zu erhalten. Außerdem ließ man die Möglichkeit offen, über den Nachtragsetat 200 DM bereitzustellen.

Heggen. Ein vierjähriges Kind wurde von einer Kradfahrerin angefahren und leicht verletzt.

Verkehrsunfall

Ahausen. Am 27. April schnitt auf der Provinzialstraße ein Pkw die Fahrbahn. Der Pkw wurde von einem Lkw erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Kirchveischede. Laut Beschluß des Verkehrsvereins Bilstein-Kirchveischede sollen die Mitglieder aus dem hiesigen Ort einen Vertrauensmann in den Vorstand wählen, der ihre örtlichen Interessen wahrnimmt.

Bilstein. Der Turn- und Sportverein Freiheit Bilstein 1908 will für die Schwimmportbegeisterten und insbesondere die Jugend, wie Vorsitzender Clemens Moll erklärte, eine Schwimmabteilung angliedern. Dieses soll noch vor der Eröffnung des Freibades geschehen. Interessenten, die der Schwimmabteilung beitreten wollen, mögen sich umgehend bei den Vorstandsmitgliedern melden.

Aus gutem Grund

weist er nach oben,

denn alles stimmt ihn froh und leicht.

Was hat ihn sogleich so erhoben?

Zwei Worte haben das erreicht



JUNO
LANG UND RUND

Schwäne mit brennenden Streichhölzern beworfen

Tierschutzgesetz hat Gültigkeit — „Tierquäler sind schlechte Menschen“

Münster. Eine Tierquälerei sondergleichen, die Jungen in Münster verübten, indem sie Schwäne mit brennenden Streichhölzern bewarfen, hat den Vorsitzenden des Westfälischen Zoologischen Gartens, Rechtsanwalt und Notar Dr. Julius Rohr, veranlaßt, die Bevölkerung in Stadt und Land aufzufordern, derartige Grausamkeiten nicht mit einer Handbewegung abzutun.

„Die erheblichen Gefahren für das weitere Leben jugendlicher Tierquäler und die damit verbundenen Schäden für den gesamten Volkskörper“, so erklärt Dr. Rohr, „sind der Allgemeinheit viel zu wenig bekannt, als daß sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert oder bekämpft werden müßten. Es kann als sicher gelten, daß Tierquäler stets schlechte Men-

schen sind, die vor keinem Verbrechen haltmachen.“

Eltern und Erzieher müssen es daher als ihre vornehmste Pflicht ansehen, zu Tierquälereien neigende Kinder durch liebevolle sachliche Aufklärung auf den richtigen Weg zu bringen. In hartnäckigen Wiederholungsfällen aber kann nur eine angemessene harte Strafe Abhilfe schaffen. Die Erziehung zur Achtung vor allem Lebenden sei unseren Eltern und Lehrern heiligste Pflicht!“

Dr. Rohr weist darauf hin, daß Tierquäler hart bestraft werden; denn das neue Tierschutzgesetz hat in vollem Umfang Gültigkeit. Früher selten Tierquäler nur bestraft worden, wenn ihr verwerfliches Tun öffentliches Ärgernis erregte. Heute aber werde das Geschöpf um seiner selbst willen geschützt.

AUS D-ZUG GESTÜRZT

Zehnjähriger wollte Toilette aufsuchen und öffnete die Wagentür

Uelzen (Niedersachsen). Der zehnjährige Heinz-Georg Hübner aus Wagon im Kreis Malchin (Mecklenburg) stürzte in der Nacht zum Donnerstag kurz vor dem Bahnhof Klein Süstedt (Kreis Uelzen) aus dem D-Zug D 476 und kam ums Leben.

Der Junge war mit seiner Mutter auf der Fahrt nach Hildesheim. Er wollte die Toilette aufsuchen und öffnete aus Versehen die Wagentür.

Als die Mutter die Abwesenheit des Jungen bemerkte, entdeckte sie die offene Wagentür und zog sofort die Notbremse. Mit zwei Suchlokomotiven wurde von Uelzen aus die Strecke abgefahren. Die Bahnbeamten fanden den Jungen tot neben den Gleisen.

Eifersuchtsdrama unter Siebzigjährigen

Northheim. — Ein blutiges Familiendrama spielte sich in der Nacht zum Donnerstag in Hardeggen im Kreis Northheim ab. Aus Eifersucht erschlug der 71 Jahre alte Holzfäller Wilhelm Süßmich seine 72jährige Frau. Als sie im Bett schlief, spaltete er ihr mit einer Axt den Kopf. Anschließend öffnete er sich die Pulsadern. Er wurde im bedenklichen Zustand in eine Klinik gebracht. Süßmich hatte bereits vor einiger Zeit dem Stadtdirektor von Hardeggen berichtet, daß seine Frau ihn betrüge und ihn gebeten, etwas dagegen zu unternehmen.

Vom eigenen Lkw tödlich überfahren

Hattingen (Ruhr). — In Hattingen wurde ein 41jähriger Bauunternehmer aus Erkenschwick von seinem eigenen Lkw tödlich überfahren. Wie die Polizei am Don-

Sechsjähriger steckte zwei Bauernhöfe in Brand

Schleiden. — Der sechsjährige Sohn einer Flüchtlingsfamilie aus Breiborn (Kreis Schleiden) wurde als Urheber einer Brandkatastrophe ermittelt, der am vergangenen Wochenende zwei Bauernhöfe in Breiborn zum Opfer fielen. Der Sachschaden beträgt etwa 60- bis 70 000 DM. Nach den Ermittlungen hat der sechsjährige Junge sich eine Schachtel Streichhölzer gekauft, einen Strohwickel angezündet und in die Scheune einer der beiden Höfe geworfen.

Amtsschimmel

Große Augen machten dieser Tage die Einwohner von Eutingen (Kreis Pforzheim), als sie aus einem Fenster des Rathauses ein lebendiges Pferd herabwiehern hörten. Sollte der Amtsschimmel in persona das Gemeindefürsorgeamt mit einem Besuch beehrt haben? Bei der Geschilderte handelte es sich um eine verrückte Wette, die einige Einwohner abgeschlossen hatten. Der Bürgermeister wollte kein Spielverderber sein und drückte zu dem ungewöhnlichen Besuch beide Augen zu.

„Gustav, du spielst nicht reell“

Hauptwachtmeister muß ins Gefängnis — Der Falschspielerei überführt

Bad Segeberg (Schleswig-Holstein). — Ein 42jähriger Polizeihauptwachtmeister aus dem Kreis Segeberg muß jetzt den Skatstisch mit der Gefängniszelle vertauschen. Beim Skat spielen in mehreren Gastwirtschaften im Kreis Segeberg hatte er sich mit den Jahren den Titel eines Skatkönigs errungen, bis ihm seine Spielpartner eines Tages auf die Schliche kamen. Im Dezember vergangenen Jahres hatte einer der Mitspieler plötzlich die Karten auf den Tisch geworfen und das Spiel mit den Worten abgebrochen: „Gustav, du spielst nicht reell. Deine Kriekenstücke mußt du mal der Staatsanwaltschaft vorführen.“

Das Segeberger Schöffengericht verurteilte ihn wegen Betrugs zu einem Monat Gefängnis. Nach Ansicht des Gerichts wurde er durch die Zeugnisaussagen einwandfrei der Falschspielerei überführt.

Raubüberfall auf Taxifahrer

Hamburg. Auf den Hamburger Taxifahrer Paul Dürkopp wurde von zwei Fahrgästen ein Raubüberfall verübt. Die Täter, der 19jährige Gerhard Wurznewki und der 29jährige Hermann Bahke, wurden bereits wenige Stunden später in Aurich festgenommen. Der 58jährige Taxifahrer war kurz nach dem Überfall mit lebensgefährlichen Kopfverletzungen in einem Straßengraben im Kreis Harburg aufgefunden worden. Die beiden Komplizen waren nach der Tat mit der Taxe geflohen. Papiere und 50 Mark Bargeld hatten sie mitgenommen.

„D2“ geschlossen

Hannover. — Die Luxusbar „D 2“ in Hannover ist auf Anordnung des niedersächsischen Innenministeriums geschlossen. Ein Gericht hatte diese Bar vor einem Jahr als Bordell klassifiziert. Die Eigentümer und Geschäftsführer hatten Revision eingelegt, die

noch läuft. Das niedersächsische Innenministerium sah sich jetzt trotzdem veranlaßt, auf Grund des Gesetzes zur Sicherung und Ordnung die Schließung zu verfügen.

Beim Spielen überfahren

● Oelde (Westf.). — Auf dem Holzplatz eines Sägewerks in Oelde, auf dem Kinder spielten, geriet der 18jährige Schüler Dieter Mellage aus Oelde unter einen zurücksetzenden mit Baumstämmen beladenen Lastzug. Er wurde so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach dem Unfall im Krankenhaus starb.

● Dortmund. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Krad und einem Moped wurde in Dortmund der 26jährige Mopedfahrer Edgar Suszek aus Dortmund-Mengede tödlich verletzt. Der 38jährige Kradfahrer Otto B. und der 21jährige Sozialfahrer Ewald G., beide aus Dortmund-Barop, erlitten Schädelprellungen und Gehirnerschütterungen.

● Wanne-Eickel. — Wanne-Eickel ist jetzt die 50. Großstadt der Bundesrepublik und die zwölfte Großstadt des Ruhrgebiets geworden. Der 100 000. Bürger der Stadt ist der am 21. April geborene Sohn des Zimmermanns Klaus.

● Bonn. — Eine größere Menge Rindfleisch in Dosen zu 400 Gramm wird in den nächsten Wochen auf den Markt kommen. Die Rindfleischkonserven stammen aus der von der Einfuhr- und Vorratsstelle für Fleisch unterhaltenen Bundesreserve.

Oberprimaner am Kochherd

Sensation in einer holsteinischen Oberschule — Ministerium sagte ja

Marne. Eine Pioniertat für das ganze männliche Geschlecht haben drei Oberprimaner in Marne (Holstein) vollbracht. Als die acht Mädchen ihrer Klasse aufgefordert wurden, sich für das Schulfach „Hauswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft“ zu melden, erhoben sich diese drei Jungen und erklärten: „Wir wollen auch mitmachen. Wer weiß, in was für Lagen wir noch einmal kommen; es kann nie schaden, wenn wir kochen, braten und backen können und in der Lage sind, uns die Strümpfe selbst zu stopfen.“

So sah sich Studienrat Dr. Röder, der Klassenleiter, vor unerwartete Probleme gestellt. Er begab sich umgehend zu seinem Chef, dem Oberstudiendirektor Hoppe, einem gemüthlichen heiteren Herrn mit sehr viel Lebenserfahrung. Der Schuldirektor hielt das für eine großartige Idee, erinnerte er sich doch selbst daran, daß er als Soldat im

Kriege ständig mit Riesenlächern in den Socken herumgelaufen war, weil er die Kunst des Stopfens nicht gelernt hatte.

Die Frage war nur: Ließen es denn die einschlägigen Bestimmungen und Verordnungen zu, daß drei 19jährige angehende Männer sozusagen „schulamtlich“ mit Kochtöpfen hantierten? Man entschloß sich nach kurzer Debatte, das Kultusministerium zu befragen.

Doch auch in den ministeriellen Amtsstuben hatte man nichts dagegen. Warum sollte man auch? Schließlich gilt doch auch Präsident Eisenhower als hervorragender Koch, ohne daß er dadurch jemals etwas von seiner Würde eingebüßt hätte. Überhaupt ist viel mehr Männern, als man vermutet, das Kochen ein liebes Hobby. Also gab man den drei Oberprimanern die höchstamtliche Zustimmung. Der Erfolg war, daß sich prompt noch mehr Jungen der Klasse für die Sache zu interessieren begannen.



Sportsakkos

aus wertvollen Donegals und Shetlands, in markanten Farben und Mustern, teils mit „Immerglatt“-Einlage:

2975 39,- 49,-

Hauptpreislagen: 59,- 79,- 98,- und höher

Kombinations-Hosen

aus Kammgarn, Gabardine, Fresko, Flanell — teils mit seidnem Kniefutter:

1975 2975 39,-

Hauptpreislagen: 49,- 59,- 69,- und höher



Moderne Anzüge

in ein- und zweireihigen Modellen, aus erlesenen grauen, blauen und grünbraunen Stoffen in reiner Wolle, selbstverständlich mit „Immerglatt“-Einlage, Hosen mit seidnem Kniefutter

98,- 138,- 168,- 198,- und höher

Für Junioren hochmodische Anzüge:

75,- 85,- 95,- 115,-

Lampe
HAGEN

Elberfelder Straße

Fischer-Hettlage
DORTMUND

An der Reformatskirche

Übergangsmäntel

modisch-kurz und normal-lang, aus Donegal, Shetland und Gabardine, mit „Immerglatt“-Einlage:

98,- 128,- 158,- 188,- und höher

Gleichartige Mäntel

aus baumwollenen Popelines und Gabardines, auch in Changeantfarben, mit kariertem Futter:

39,- 59,- 79,- 98,- und höher

Für Junioren niedriger im Preis!

VON UNS GEKLEIDET • VON VIELEN BENEIDET • VON UNS GEKLEIDET • VON VIELEN BENEIDET • VON UNS GEKLEIDET • VON VIELEN BENEIDET • VON UNS GEKLEIDET • VON VIELEN BENEIDET • VON UNS GEKLEIDET • VON VIELEN BENEIDET

7 Millionen-Etat des Kreises

Einstimmig vom Kreisparslament genehmigt
Lebhafte Debatten in der gestrigen Sitzung

Olpe. Nachdem wir bereits in das neue Haushaltsjahr, das am 1. April begonnen hat, eingetreten sind, hatte sich der Kreistag in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von Landrat Metten mit der Beschlussfassung über den verlegten Kreis-etat für das Rechnungsjahr 1955 zu befassen. Der Etat beläuft sich auf über 7 Millionen DM. Er ist erfreulicherweise in den Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Die Kreisumlage wurde einheitlich auf 33% der Umlagegrundlagen festgesetzt. Nach eingehendem Studium der Vorlage und entsprechender Erörterung im Kreisparslament wurde der Etat von den Kreistagsabgeordneten einstimmig gebilligt. In der Sitzung stand außerdem noch eine Reihe von wichtigen Fragen der 14 Punkte umfassenden Tagesordnung zur Beratung, die wiederholt lebhaft Debatten auslösten.

Der neue Haushaltsplan beläuft sich in der Einnahme auf 7.112.500,— DM; der außerordentliche Haushaltsplan in der Einnahme und Ausgabe auf 220.370,— DM. Der Höchstbetrag der Kassenkredite beträgt 100.000,— DM; der Gesamtbetrag der Darlehen 50.000,— DM. Letzterer soll nach dem Haushaltsplan zur Beihilfegewährung für Schulbaumaßnahmen der Gemeinden verwendet werden.

Auch der Stellenplan der Kreisverwaltung für das Rechnungsjahr 1955 fand die Genehmigung des Kreistages. Ebenso verschlossen sich die Kreistagsabgeordneten nicht der vorgeschlagenen und eingehend erörterten praktischen Neuregelung der Einschulung und Beschulung der Jungarbeiter. (Wir werden hierauf noch näher zurückkommen.)

Die Stellungnahme zum vorgelegten Stellenplan

führte zu einer längeren, lebhaften Debatte. Verschiedene Kreistagsabgeordnete brachten hierbei zum Ausdruck, daß man zwar zunglänglich den zu schaffenden Stellen und damit einer weiteren Belastung des Kreisetats zustimmen müsse, aber es sehr bedauernd, daß das Aufgabenbereich der Verwaltung immer weiter ausgedehnt werde. Man war sich hierbei bewußt, daß die örtliche Verwaltung selbstverständlich nichts daran zu ändern vermag. Die zehn neuen Stellen werden einen Kostenaufwand von jährlich 36.000 DM verursachen. — Angesichts dieser Tatsache, und um eine weitere Erhöhung auf der Ausgabenseite des Etats im Stellenplan zu vermeiden, wandte sich die Mehrheit der Abgeordneten gegen die vom Kreisausschuß vorgeschlagene Anhebung von zwei Dienststellen (vom Oberinspektor zum Amtmann beim Rechnungsprüfungsamt bzw. Kulturbauamt), obgleich in diesem Falle der Mehraufwand pro Jahr nur etwa 800—850 DM im Einzelfalle betragen würde. Ein CDU-Vertreter brachte dazu in Vorschlag, wenigstens eine der erwähnten Stellen anzuhängen. Dagegen be-

Jugend gefährdete Bahnübergang

Ernte Mahnungen an Eltern und Erzieher
Kreis Olpe. Im März waren die Lichtsignalanlagen auf dem Bahnkörper — unbeschränkter Bahnübergang — bei Kraghammer mehrfach unbefugt in Tätigkeit gesetzt worden. Ferner waren Beleuchtungskörper der Signalanlagen durch Steinwürfe zertrümmert worden. Darüber hinaus war eine Signalanlage aus dem Erdboden herausgerissen und fortgeworfen worden. Außerdem wurden die dort an dem Bahnkörper angepflanzten Bäume so umgeknickt, daß sie die durchfahrenden Züge streiften, wodurch Fahrgäste in eine erhebliche Gefahr gebracht wurden. Die Tatausführung ließ auf Jugendliche schließen. Die Uebeltäter, vier junge Burschen im Alter von 15—17 Jahren aus Attendorn, konnten inzwischen ermittelt werden. Einer dieser Täter hatte ebenfalls aus Uebermut eine Strohmenge von 25 Zentner in Brand gesetzt und bewirkt, daß der Strohhaufen restlos verbrannte. Die oben gekennzeichnete, höchst bedauerliche Handlungsweise gibt Veranlassung, die Eltern und Erziehungsberechtigten auf die Gefahren hinzuweisen, die ein derartiges strafwürdiges Verhalten nach sich ziehen kann.

antragten Zentrum und SPD, den Vorschlag des Kreisausschusses abzulehnen. Dieser weitergehende Antrag fand dann die Zustimmung des Gremiums. Die Anhebung der beiden Stellen wird daher nicht erfolgen. — Der Gesamtstellenplan wurde anschließend in der vorgelegten Form ohne weitere Beanstandungen mit allen bis auf zwei Stimmen angenommen.

Zur Lungenfürsorge.

die im Kreise Olpe neu geregelt werden soll, führte der Abg. Bruse u. a. folgendes aus:

Nach den allgemein geltenden Grundsätzen richtet sich die Zahl der bei den Gesundheitsämtern einzusetzenden hauptamtlichen Ärzte nach der Einwohnerzahl des zu betreuenden Kreises. Auf je 25—bis 30.000 Einwohner soll ein hauptamtlicher Arzt entfallen. Bei rd. 89.000 Einwohner müßte das Gesundheitsamt des Kreises Olpe drei Ärzte haben. Hiernach ist das Gesundheitsamt nicht ausreichend mit Ärzten besetzt, denn der Stellenplan weist nur zwei Arztstellen auf. Die ständige und auf die Dauer nicht zu verantwortende Ueberlastung der Ärzte des Gesundheitsamtes soll deswegen dadurch gemindert werden, daß die Lungenfürsorge unter Aufsicht des Gesundheitsamtes einem Facharzt für Lungenkrankheiten vertraglich übertragen wird. Nach den für die Seuchenbekämpfung geltenden Vorschriften wird man die Lungenfürsorge mehr als bisher ausbauen müssen. Durch die vertragliche Verpflichtung eines frei praktizierenden Facharztes als Hilfsarzt für die Lungenfürsorge kann die Einstellung eines dritten Arztes vorläufig zurückgestellt werden.

Dr. med. Helmut Junker, Olpe, der über das spezialärztliche Fachwissen verfügt, ist bereit, die Tätigkeit als Hilfsarzt in der Lungenfürsorge nebenberuflich ab 1. Juni 1955 zu übernehmen. Ueber die Gestaltung des Rechtsverhältnisses zwischen dem Kreise Olpe und dem Vertragsarzt bestehen noch rechtliche Unklarheiten, insbesondere bezüglich der Fragen der Versicherung der Risiken des Arztes und des Kreises aus einer solchen nebenamtlichen Tätigkeit, so daß die Vorlage eines Vertragstextes noch nicht möglich ist. Außerdem muß klargestellt werden, ob, da die Tätigkeit eines derartigen Hilfsarztes u. U. hoheitlichen Charakter trägt, dem Arzt die Eigenschaft eines Ehrenbeamten verliehen werden muß.

Um den terminmäßigen Einsatz des nebenamtlichen Facharztes, der aus sachlichen Gründen unbedingt notwendig ist, nicht zu verzögern, wird angeregt, den Kreisausschuß zur Regelung des Rechtsverhältnisses zu ermächtigen.

Der Kreistag erklärte sich grundsätzlich damit einverstanden, daß die Lungenfürsorge des Kreises Gesundheitsamtes unter der Leitung des Amtsarztes vertraglich einem nebenamtlich tätigen Facharzt übertragen wird. Er bevollmächtigte den Kreisausschuß zur Beschlussfassung über den Vertrag und eine Dienstvereinbarung für die Wahrnehmung der Lungenfürsorge im Landkreis Olpe durch einen nebenamtlich beschäftigten Lungenfacharzt. Der Oberkreisdirektor wurde beauftragt und er-

mächtigt, nach Billigung des von ihm ausgearbeiteten Entwurfs durch den Kreisausschuß mit Dr. H. Junker den Vertrag rechtsverbindlich abzuschließen. Der Ernennung von Dr. H. Junker zum Ehrenbeamten des Landkreises Olpe wurde zugestimmt. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist jedoch an die Billigung des Kreisausschusses gebunden.

Weitere Beschlüsse

Der Erhöhung der Richtsätze der öffentlichen Fürsorge und den Verträgen zur Regelung der Schulverhältnisse im Raum Altenhundem stimmte der Kreistag ebenfalls zu. — Die neue Satzung und Geschäftsordnung für den Kreisbeschlusausschuß wurde mit einer Abänderung angenommen, wobei festgestellt wurde, daß sämtliche Mitglieder dieses Ausschusses und ihre Stellvertreter dem Kreistag angehören müssen. — Kreisbrandmeister Heinrich Heller, Olpe, dessen fünfjährige Amtszeit abgelaufen ist, wurde auf Vorschlag des Kreisausschusses, des Bezirksbrandmeisters und der Leiter der Feuerwehren des Kreises Olpe einstimmig wiedergewählt. Zu seinem Stellvertreter wählte der Kreistag — ebenfalls einstimmig — den bisherigen stellvertretenden Kreisbrandmeister Theo Kebbekus, Bilstein.

Glückwunsch des „S. V.“

Olpe. In diesem Jahre kann der Betriebsleiter der Kraftverkehr Olpe A.-G., Fritz Heiderich, wohnhaft Westfälische Straße 68, auf eine 25jährige Tätigkeit bei diesem Unternehmen zurückblicken. Seit dem Bestehen der Kraftverkehr hat er sich ständig — abgesehen von einer kurzen Unterbrechung — für diese wichtige und allgemein bekannte Verkehrseinrichtung in unserem Heimatkreise eingesetzt. Am heutigen Tage wird H. außerdem 50 Jahre alt. Sein Anwesen in der Westfälischen Straße — ein schmuckes Bürgerhaus mit gefälliger Architektur — wurde erst in den letzten Tagen gründlich instandgesetzt. Heute möge er daran seine ganz besondere Freude haben. Zum Geburtstag gelten dem sehr rüstigen 50er unsere besten Glückwünsche!

Konzert am 1. Mai

Maumke. Am 1. Mai veranstaltet der MGV „Cäcilia“ um 16.30 Uhr in der Volkshalle ein großes Chor- und Orchesterkonzert. Mitwirkende sind das Streichorchester „Musikfreunde Altenhundem“ und die beiden Männerchöre „Concordia“ Bilstein und „Cäcilia“ Maumke. Anschließend ist Maiball. Programme sind bei den Mitgliedern erhältlich.

600 DM Schaden durch Diebstahl

Wer kann Angaben machen?

Meggen. In der Nacht zum 21. April wurden aus einer Bohrschmiede, deren Tür mittels Nachschlüssels geöffnet worden war, aus einem verschlossenen Schrankfach, das erbrochen wurde, zwei Päckchen je 40 Stück Hartmetall-Schlagbohrplatten entwendet; anderes wertvolles Gut ließ man dagegen unberührt. Die Plättchen tragen die Bezeichnung „Rü G 2“ und „RZD“. Sie sind 16 mm lang, 9,5 mm breit und 15,5 mm hoch. Die Verpackung der beiden Päckchen trägt die Kom.-Nr. 57532. Lieferfirma Robert Zapp, Düsseldorf. Der Schaden beträgt DM 600,—. Hinweise, die zur Ermittlung der Täter und zum Auffinden des Diebesgutes führen können, erbittet die Polizei.

Gefahr für Attendorn in Grevenbrück

Spannende Treffen innerhalb der I. Kreisklasse zu erwarten

Die Terminliste der I. Kreisklasse bringt am kommenden Sonntag einige Höhepunkte, die als Vorentscheidungen betrachtet werden können. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung in Grevenbrück, wo der Tabellenerste erwartet wird. Die Gäste müssen hier mit großem Einsatz aufwarten, um einen vollen Erfolg buchen zu können. Ein Sieg des TV bedeutet keine Sensation. — Elspe kann zwar bei einer Auswärts-Niederlage gegen Heggen nicht von Platz 2 verdrängt werden, schaltet dann aber punktgleich in der Minusskala, wenn Hillmickie den möglichen Sieg in Schönnau nicht verschenkt. — Mittelfeldinhaber Gerlingen und Altenhundem haben auswärts noch nicht gewonnen, dagegen wird der Standespartner SSV Kirchweisdede zu Hause seine

Chancen wahren. — Elche erhofft einen Teilerfolg in Meggen gegen die Reserve.

Die Spiele der I. Kreisklasse

Tv Grevenbrück — SpV 04 Attendorn, FC Langenei — FSV Gerlingen, SV Heggen — SSV Elspe, SV Schönnau — SV Hillmickie, VfR Rüblinghausen — TuRa Altenhundem, VfB Meggen R — SuS Bleiche, SSV Kirchweisdede — Spfr. Möllmickie.

II. Kreisklasse — A

SV Hützemert — SV Ottfingen, RW Hünshorn R — TuS Drolshagen R, SpVg Olpe R — SpV 04 Attendorn R, TuS Drolshagen — SC Listernohl.

Höhepunkt der A-Gruppen-Spiele ist das Treffen TuS Drolshagen gegen SC

MONDAMIN ist rein und fein

Man fühlt es in den Fingerspitzen!

Verreiben Sie einmal Mondamin zwischen den Fingerspitzen. Sie merken es gleich: Was sich so angenehm weich und geschmeidig anfühlt, muß rein und fein sein.



Reines, feines Mondamin ist immer einen Versuch wert. Seine Güte ist unbestritten. Wer Mondamin nimmt, gibt jeder Speise »Hand und Fuß« und zahlt nie mehr als das, was Gutes kosten muß, um gut zu sein.

Prüfen Sie selbst!

Die »Romanische Suppe« spricht für Mondamin.

35 g Speckwürfel, 35 g Fett, 1 große Zwiebel, 1 kleine Dose Tomatenmark, 1 1/4 Liter Wasser oder Brühe, 1/8 Liter saure Milch oder Sahne, 30 g Mondamin, Salz, Petersilie, geriebener Käse.

Speckwürfel zerlassen, das Fett hinzugeben und Zwiebelwürfel und Tomatenmark darin dünsten, Wasser oder Brühe auffüllen und die Suppe mit in Milch oder Sahne verquirltem Mondamin binden. Die Suppe pikant abschmecken und mit gehackter Petersilie überstreut anrichten. Geriebenen Käse dazureichen.



Sie erhalten das neue Mondamin-Kochbuch »Küche und backe besser und schneller« für 5,- 20-Plattig-Marken vom Mondamin-Beratungsdienst Hamburg 1, Postfach 72 222

Es geht nichts über MONDAMIN!

Fußballsportlicher Höhepunkt auf dem Kreuzberg

Krenzler-Elf gegen Tabellenzweiten Olpe — TuS Iserlohn fischt im Trüben

Kreis Olpe. Die Endspiele um die Erringung des Meistertitels innerhalb der Sauerlandstaffel sollte sich durch eine unverständliche und in ihren Auswirkungen kaum abzusehende Protestaktion des TuS Iserlohn in der bisher fair-play verlaufenen Auseinandersetzung nicht stören lassen. Auch dann nicht, wenn gewisse Kreise des obengenannten Vereins mit allen Mitteln versuchen, die Landesligazugehörigkeit zu erzwingen (Herr Pöpping meinte im vergangenen Jahre, egal was kommt, wir steigen so oder so auf!). Wenn schon ein Spieler gegenüber einem Schiedsrichter in Tüchlichkeiten ausartet, so ist es unverständlich, hieraus ein Delikt zu bauen, das im umgekehrten Sinne dazu herhalten muß, Proteste einzulegen, die Erfolg haben könnten und der Schläge empfangende Schiedsrichter als „Prügelknabe“ hingestellt wird. TuS Iserlohn läugelt mit Spielwiederholungen (einmal schon gegen Menden gelungen!), weil der betreffende Spieler einen berechtigten Platzverweis erhielt und der Elf in den letzten Spielen (verloren) nicht zur Verfügung stand. Wir wollen beileibe nicht in ein schwebendes Verfahren eingreifen, aber die Instanzen sollten nicht vergessen, daß die Presse vor nicht allzu langer Zeit bestätigte, daß bisher kein Spieler, der gegen Schiedsrichter tätlich wurde, auch nicht mit vereinsseitig „abgeschossenem“ Gnadengesuchen Glück hatte. Und das mit Recht!

Die Spiele am Auf- und Abstieg sind inzwischen hochaktuell geworden. Meh-

Listernohl. Wenn die Gastgeber gewinnen, ist ein ernsthafter Rivale vorerst nicht zu befürchten.

II. Kreisklasse — B

VfL Heinsberg — FC Oberelspe, TuS Kirchhundem — Tv Grevenbrück R.

Heinsberg ist auf dem besten Wege, Gruppenmeister zu werden, daran kann der FC Oberelspe wahrscheinlich nichts ändern.

reere Mannschaften haben bereits die Saison beendet, ein Teil hinkt noch nach und hat teilweise mit Abstiegssorgen zu tun. So auch der Gegner der SpVg Olpe aus Oberweisdede. Die sympathische Elf, mit inrem Rekordtorschützen Jos. Krenzler, wird auf dem Kreuzberg der Kreisstadt alles hergeben müssen, um dem drohenden Abstieg zu entgehen. Ein fußballsportlicher Höhepunkt, der das Interesse der Sportfreunde ganz besonders herausfordert.

Die Spiele der Sauerlandstaffel

SpVg Olpe — SpV Oberweisdede, SpVg Finnentrop — SV Plettenberg, SG Grüne — Alem. Menden.

VfR Siegen in Hünshorn

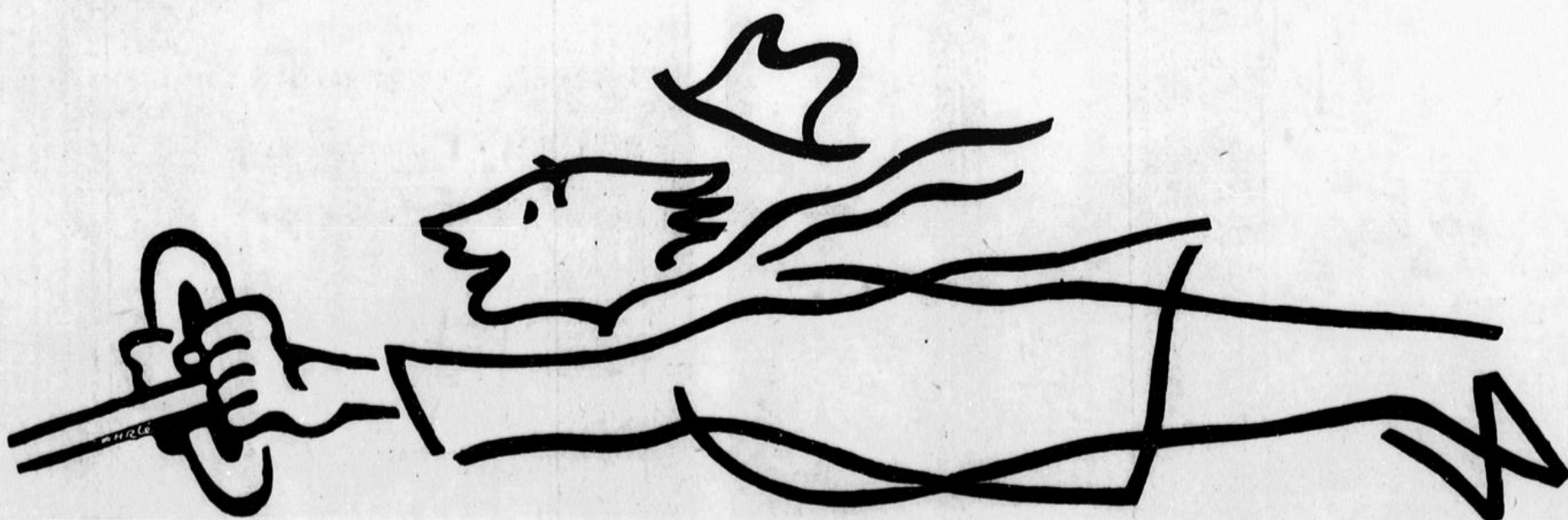
FC Altenhof will „Höhenluft“

RW Hünshorn hat am kommenden Spieltag Gelegenheit, auf eigenem Platz sein Pluskonto zu erhöhen, wenn die Elf des VfR Siegen von Anfang an mit einem gewissen Spielwitz ausgearbeitet wird. Die Fünferreihe der Gastgeber ist dazu in der Lage, denn die Mannen um H. Rasche spielen einen ungekünstelten und auf Erfolg eingestellten Ball. Obwohl die Siegener über eine standfeste Hintermannschaft verfügen, kann den Rot-Weißen ein voller Erfolg gelingen, der eine Festigung der derzeitigen Position garantiert.

FC Altenhof dürfte mit dem Vorsonnensieg den notwendig gewordenen Rückhalt gefunden haben, um damit im nicht leichten Auswärtsspiel gegen Hilchenbach ehrenvoll zu bestehen. Ein Unentschieden sichert zumindest den derzeitigen Tabellenplatz, denn es ist nicht anzunehmen, daß die nachdrängenden Eintracht in Weidenau gewinnen.

Die Spiele der Siegerlandstaffel

RW Hünshorn — VfR Siegen, TuS Hilchenbach — FC Altenhof, TuS Eisern — Germ. Mundersbach, TuS Feudingen — SG Dreis-Tiefenbach, SV Netphen — TuS Kaan-Marienberg, VfB Weidenau — Eintracht Siegen, TuS Erndtebrück — FC Langenau.



Aha...SHELL mit I.C.A.

Zwei Männer aus dem Fegefeuer

Hollywoods Allround-Künstler José Ferrer, der nicht nur Schauspieler, sondern auch Produzent, Broadway-Regisseur, Orchesterdirigent, Sänger, Tänzer, Maler, Karikaturist ist und überdies noch den Dokortitel der Columbia-Universität besitzt — hat sich darstellerisch auf der Schattenseite des Schicksals angesiedelt. Dort, wo menschliche Tragik ihre verworrenen Wege zeichnet, ist er der Anwalt der Verlorenen, der Verlassenen, der Gezeichneten, der Einsamen, der Unverständenen. Welcher andere hätte dem verkrüppelten Maler Toulouse-Lautrec des Films „Moulin Rouge“ diese bezaubernd-ergreifende menschliche Ausstrahlung geben können?

Und welcher andere Schauspieler hätte die Rolle des unglücklichen und barmherzigen Missionars Davidson des Technicolor-Films „Fegefeuer“ (Miss Sadie Thompson) spielen können, der seine dramatischen Effekte aus der kontrastvollen Gegenüberstellung leidenschaftlicher Charaktere bezieht? Lange bevor die Columbia W. Somerset Maughams klassischem Werk „Regen“ die neue Leinwand-Version gab, stand die Besetzung der Rolle des religiösen Fanatikers fest. José Ferrer profiliert als Partner von Rita Hayworth einen Streiter für Sitte und Moral, der schließlich den Reizen seiner bildschönen und frivolen Rivalin unterliegt und brutale Hemmungslosigkeit mit Selbstmord sühnen muß.

Aldo Ray, der in Amerika nicht zuletzt wegen seiner eigenartig rauhen Stimme besonders populär geworden ist, gehört zum Typ der Männer, die zwischen dem strahlenden Helden und dem skrupellosen Schurken den goldenen Mittelweg gewählt haben. Er führt weder zu Gipfeln noch Abgründen. Er ist der sympathische Alltagswelt, dessen gutmütiger Verschmitztheit wir heute in der vierschrötigen Gestalt

eines Autoschlossers ebenso glaubhaft begreifen können, wie morgen in der massiven Gewichtigkeit des weiterführenden Unternehmers. Und tatsächlich hat dieser lebenswerte Darsteller mit den breiten Schultern und lachenden, jungen Augen das Talent unbekümmerter Lebensfreude bisher schon in den verschiedenartigsten Rollen ausgespielt. Was ihnen gemeinsam ist: immer hatte er „Oscar“-Preisträger zu Partnern. Waren es zuletzt Jane Wyman und Ray Milland in der musikalischen Komödie „Diese Frau vergißt man nicht“, so stand er für den Columbia-Farbfilm „Fegefeuer“ mit José Ferrer vor der Kamera.

Daß es überhaupt noch Filme gibt!

Zensurvorschriften — vom Drehbuchautor auswendig zu lernen

Eine Redensart besagt: „Wo kein Kläger ist, gibt es auch keinen Richter.“ Nicht jedes Gesetz, das am grünen Tisch gemacht wird, kommt zur Ausführung. Es schlüpft manches durch die Maschen. Und daß nicht nur die Gerechtigkeit, sondern auch die Zensur manchmal glücklicherweise auf beiden Augen blind ist, beweist ein Zensurkürsion aus Pennsylvania (USA).

Wenn der Filmzensor sich jemals nach den herrschenden Vorschriften gerichtet hätte, würde es — zum mindesten für Pennsylvania — nie einen Film geben, der die gestrenge Zensur überstände und dem Publikum gezeigt werden könnte; denn verboten ist jegliches im Bild oder Dialog eines Films, das sich auf Mädchenhandel, Verführung, Prostitution, Geschlechtskrankheiten bezieht. Verboten sind Szenen, die den Genuß von Opium, Morphium oder anderen berauschenden Giften

Diesmal hat Aldo Ray die Uniform der Marine angezogen und aus dem Sergeanten Phil O'Hara einen aus echtem Holz geschnitzten Kerl gemacht, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und dem selbst eine Rita Hayworth nach vielen Eskapaden in eine bessere Zukunft folgt.

Ivan Desny in „Lola Montez“

In dem neuen Orphee-Film „Lola Montez“ wird Ivan Desny den ersten Liebhaber der Tänzerin spielen, einen Leutnant der englisch-indischen Armee. Er ist damit der erste „Kollege“ von Adolf Wohlbrück als König Ludwig I., Will Quadflieg als Franz Liszt und Peter Ustinov als Stallmeister. Der Film wird in Paris und München hergestellt.



Ulla Jacobsson und Ingrid Andree sind in dem Farbfilm „... und ewig bleibt die Liebe“ zwei Pflegeschwestern, die beide denselben Mann lieben. Wolfgang Liebeneiner verfilmte Sudermanns „Johanneisfeuer“ zum zweitenmal.

Foto: Berolina/Constantin/Wesell

Deutsche Filmregisseure in Hollywood

Hin und wieder fällt es auf...

Wenn man nämlich im Kino sitzt und einen amerikanischen Film sieht — und der Titelvorspann mit den vielen Mitwirkenden rollt ab: dann fällt einem hin und wieder ein deutscher Name ins Auge. Besonders unter den Regisseuren. Aber kaum jemand macht sich weiter Gedanken darüber. Dabei ist es tatsächlich auffällig, wieviele deutsche Filmregisseure nach Amerika gingen und sich drüben einen Namen gemacht haben. Zu Hollywoods Meisterregisseuren zählen: Billy Wilder, Wilhelm Dieterle, Curt Bernhardt, Fritz Lang, Joseph von Sternberg, Henry Koster, Ernst Lubitsch.

Einer von ihnen war — nach 20 Jahren — zum ersten Male wieder in Deutschland, nachdem er seinen letzten Film „Fege-

feuer“ beendet hatte. 20 Jahre Abwesenheit, das ist eine lange Zeit, und doch konnte ihn die ältere Generation, die ihn noch von Berlin und München her kennt, auf den ersten Blick wiedererkennen: seine kräftige Gestalt, seine lebhaft blitzenden Augen, die man offen auf sich ruhen sieht, wenn man etwas erzählt, seine jugendlich lebhaften Bewegungen, wenn er zu erzählen anfängt. (nur das Haar ist in der Zwischenzeit grau geworden); und es gibt viel zu erzählen.

Er stammt aus Mainz, und nicht weit von dort, in Heidelberg und in Darmstadt, hat er einst beim Theater angefangen, als Schauspieler. In Berlin kam er zum Film. Er inszenierte als ersten Film einen Stoff von Carl Zuckmayer, „Der Kohlenkipper von Rotterdam“, in der Hauptrolle ein Mann, der auch als Schauspieler anfang: Wilhelm Dieterle.

Dieser Film beendete Curt Bernhardt's Schauspieleraufbahn, seine Karriere als Filmregisseur begann. Sein letzter Stummfilm war: „Die Frau, nach der man sich sehnt“, mit Marlene Dietrich und Fritz Kortner. — Sein erster Tonfilm: „Die letzte Kompanie“ mit Conrad Veidt; mit diesem Film wurden 1930 die Tonfilmstudios in Neu-Babelsberg eingeweiht — mit diesem Film war sein Name in Deutschland in aller Munde. Eine Reihe meisterlicher Filme folgte. Um die wichtigsten zu nennen: „Der Mann, der den Mord beging“ mit Conrad Veidt und Heinrich George. „Der Rebell“ mit Luis Trenker. „Der Tunnel“ mit Paul Hartmann, Gustaf Gründgens, Otto Wernicke. Der „Tunnel“ war der letzte Film, den er in Deutschland drehte.

Aus der Filmeckiste

Für den Film der „Effie Briest“ nach dem gleichnamigen Roman von Theodor Fontane wurden jetzt endgültig Ruth Leuwerik, Bernhard Wicki, Lil Dagover und Paul Hartmann verpflichtet. Franz Grothe schreibt die Musik, Horst Budjuhn das Drehbuch, Rudolf Jugert führt Regie. Ende Mai beginnen die Aufnahmen in München-Geiselgasteig.

„Fegefeuer“ aber, sein letzter Film jetzt, von dem zur Zeit sehr viel gesprochen wird? Er wurde auf einer weltabgelegenen, paradiesischen Insel in der Südsee gedreht, und die nicht ganz paradiesfähige Frau, die es mit der Liebe nicht so genau nimmt, ist Rita Hayworth, die hier unter der Leitung eines meisterlichen Regisseurs eine erstaunliche Leistung vollbringt — eine Hayworth, wie man sie nie zuvor gesehen hat. Ihr Partner ist José Ferrer, der mit „Moulin Rouge“ in Deutschland bekannt wurde. Der mit Hochspannung erfüllte Stoff — nach der Novelle „Regen“ von Somerset Maugham — wurde vor fast 25 Jahren schon einmal verfilmt und hat damals mit Joan Crawford in der Hauptrolle viel Staub aufgewirbelt. Zu seiner eigenen Überraschung, wie Curt Bernhardt erzählt, hat die Neuverfilmung nun mit allen sogenannten gefährlichen Szenen unbeschädigt die Zensurschere passiert — ein Beweis dafür, daß selbst ein strittiger Stoff objektive Beurteilung finden kann.

Er stammt aus Mainz, und nicht weit von dort, in Heidelberg und in Darmstadt,



Das Leben und Streben des Herrn Karl Zimmermann und seiner Frau Anni dreht sich um Musik, Musik und nur Musik. Dabei geht aber leider die Drehbewegung der beiden nach sehr verschiedenen Richtungen: er hat die Absicht, ein Genie zu werden und als solches nur „ernste“ Musik zu machen; sie dagegen wünscht Erfolg für ihn und Boogie-Woogie für sich. Wer es wohl schafft — zuletzt?

(Walter Giller und Inge Egger in „Musik, Musik und nur Musik“) Foto: Arca/NF

Sind ihre Träume echt?

Alfred Davidson weiß es nicht. Für ihn war Miß Sadie Thompson die „personalisierte Sünde“ — er wollte sie zu einem besseren Leben bekehren. Daß auch er sich auf die Dauer ihrem Einfluß nicht entziehen kann, wird dem religiösen Fanatiker zum Verhängnis.

Rita Hayworth und José Ferrer spielen die Hauptrollen in dem Technicolor-Film „Fegefeuer“, der nach W. Somerset Maughams Novelle „Der Regen“ gedreht wurde.

Foto: Columbia-Film



Dr. h. c. Lionel Hampton:

„Hey-ba-re-bob!“

„Hamps“ heiße Musik im Film — Wird das Zelluloid schmelzen?

„Wunderbar ist Deutschland!“ stöhnte Lionel Hampton, der schwarze Hexenmeister des Jazz, bei seinem letzten Gastspiel in der Bundesrepublik. Erschöpft lehnte er in der Fahrstuhllecke seines Berliner Hotels. Der Schweiß perlte ihm auf der Stirn. Sein stahlgrauer Sakko war ganz feucht. Heftig ging sein Atem. — Er hatte wieder mal „alles hergegeben“. Auch in dieser Vorstellung hatte er erreicht, daß über 2000 Zuhörer vor Begeisterung auf die Stühle stiegen, als er die Musik Harlems verkündete! Fast alle deutschen Großstädte erlebten bisher schon seine vitalen Rhythmen. Überall hatte man ihm zugejubelt. Es genügt nicht, Lionel Hampton zu hören, — man muß ihn auch sehen! Endlich erfüllt nun der deutsche Film diesen Wunsch: Lionel Hampton erscheint in „Musik, Musik — und nur Musik“.

Der Schlagzeuger - Pianist - Vibraphonist - Orchesterleiter - Komponist - Sänger Lionel Hampton ist heute 42 Jahre alt. Das Leben

dieses quicklebendigen, schmalen Mannes aus Kentucky stand von jeher unter dem Motto: „Musik, Musik — und nur Musik!“ Als Barmixer verdiente er sich hinter der Theke sein erstes Schlagzeug. 1936 holte Benny Goodman, der „Swing-König“, den begabten Musiker in sein Orchester und stellte ihn ans Vibraphon. Fünf Jahre später war „Hamps“ soweit, daß er ein eigenes Orchester gründen konnte. Er erhob den „Harlem-Jump“ zu seiner persönlichen Note und feierte damit noch Erfolge, als andere US-Jazzstars ihre großen Orchester längst auflösen mußten. Damals verdiente „Hamps“ noch 1500 Dollars pro Abend und im New Yorker Strandtheater sogar 85 000 Dollars in einer Woche. Dabei hatte er nicht mal besonders große Namen unter seinen Orchester-Solisten. Er sagte: „Die jungen Leute sind begeisterter. Sie proben länger und arbeiten härter als die großen Stars.“

Wenn Lionel Hampton sein „Hey-ba-re-bob!“ erklingen läßt, dann ist keiner

im Saal mehr zu halten. Polizisten und Ordnungsdienste müssen eingreifen, um den Triumphzug des heißen „Hamps“ abzuschirmen. Jeder spürt: der kleine Mann da oben auf dem Podium ist ein Vollblutmusiker, ist alles in allem!

Als Schlagzeuger drischt er mit wirbelnden Stöcken wie ein Jongleur seinen Rhythmus auf das Elchfell.

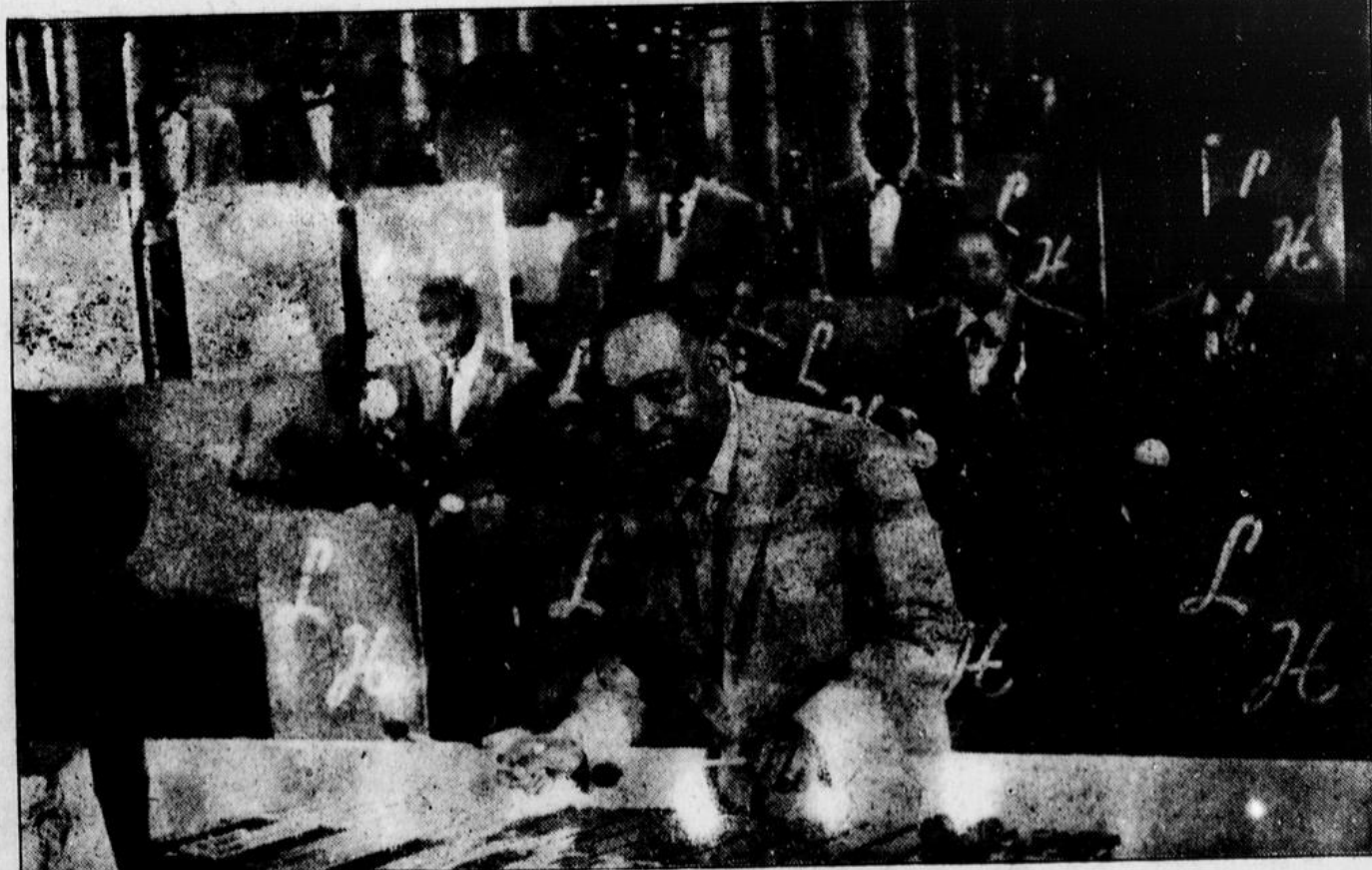
Als Pianist entwickelt er mit seinem weltberühmten „Zwei-Finger-System“ eine unglaubliche Geläufigkeit.

Als Vibraphonist hat er seine meisten Anhänger gewonnen. Im mitreißenden Swing versteht er es, seinen Zuhörern „hart“ und „weich“ zugleich zu kommen.

Als Komponist wagt er die modernsten und kühnsten Harmonien und schafft es, sie auch populär zu machen.

So ist Lionel Hampton der große Magiker, der ungeschlagene Show-Virtuose der heißen Musik.

„Musik, Musik!“ heißt der Rhythmus seines Lebens. Die Universität Atlanta machte „Hamps“ zum Ehrendoktor. Er ist Künstler und Techniker seiner Musik. Mit bunten Papageien-Käfigen begleitet ihn seine Frau Gladys um die Welt. Genau so beständig aber begleitet ihn der Beifall seiner Zuhörer überall.



Ein musikalischer Höhepunkt in dem Film „Musik, Musik und nur Musik“: das berühmte Jazz-Orchester von Lionel Hampton, der neue Kompositionen sehen und hören läßt.

Foto: Arca/NF

IM TELEGRAMMSTIL

Die Verträge für den Kampf zwischen Europameister Heinz Neuhäus und Italiens Meister Francesco Cavicchi wurden unterzeichnet. Neuhäus erhält für die freiwillige Verteidigung des Titels am 12. Juni in Bologna eine Nettobörse von 88.000 DM.

Das Davispokaltreffen Deutschland gegen Irland in Düsseldorf beginnt am Sonntag mit Haughton gegen Biederlack und Jackson gegen Buchholz. Die Spiele am Sonntag Haughton gegen Buchholz und Jackson gegen Biederlack.

Die 7. Tulpen-Rallye beginnt am Sonntagabend unter Beteiligung von 212 Wagen aus 12 Nationen in verschiedenen europäischen Hauptstädten. Etappenziel ist Stuttgart, Endziel Nordwijk (Holland).

Die Oberliga des 1. FC Nürnberg ist nach den USA abgefliegen, um dort sechs Spiele in New York, Stratford, Chicago, St. Louis und Philadelphia auszutragen.

Zu den Deutschen Kunstturnmeisterschaften am 7./8. Mai in Dortmund gingen die Meldungen von 135 Teilnehmern ein. Helmut Bantz verteidigt seinen Titel im Zirkelpfand.

Berlin und Amsterdam trennten sich in einem Fußballstädtspiel in Amsterdam 0:0.

Erhard Charles (USA), der frühere Boxweltmeister im Schwergewicht, unterlag in Miami Beach gegen John Holman (Chicago) durch technischen K.o. in der 9. Runde.

14 wollen ins Oberhaus

Handball: Kreis der Oberliga-Anwärter ist vollständig

Dortmund. Noch hat die Oberliga Westfalen ihre Spiele nicht beendet, es ist nicht einmal der Westfalenmeister gefunden, der die SF Gevelsberg ablösen soll. Das Endspiel ist auf den 15. Mai nach Holterhausen angesetzt worden, wo Westerholt und Hattingen ihren dritten Gang austragen. Und doch setzen am nächsten Sonntag (8. Mai) die Spiele um den Aufstieg zur Oberliga ein.

Es sind 14 Mannschaften, die sich bewerben, und ihr Kreis ist seit dem 1. Mai vollständig. Sie brauchen nur vier Mannschaften auszuscheiden, die nicht aufsteigen, während allen anderen acht der Aufstieg gelingt. Mit großer Sicherheit rechnen die Ex-Oberligisten auf erfolgreiches Abschneiden.

Schon lange versammelt ist die Staffe A. Man muß den beiden Ex-Oberligisten TV Wattenscheid und Germania Lütgendortmund eine klare Chance einräumen. Wer aber wird sich außer ihnen platzieren. Unter den Anwärtern aus der Liga haben TuS Gohfeld und TSG Herdecke bis zum Schluß ringen müssen, um Meister zu werden. Das könnte Gohfeld gestärkt haben, die Herdecke aber geschwächt. Die Herdecke ist die einzige Mannschaft unter den Ligameistern, die schon Oberliga-Luft geatmet haben. Die anderen aber werden einen Riesenerfolg mitbringen. Den klarsten Vorsprung als Meister hat die Lütgendortmunder. Eine interessante Einzelheit wird der Zweikampf der beiden Lütgendortmunder Vereine sein.

Staffel B: Bis zuletzt hat TuS Gütersloh kämpfen müssen, um den Dreikampf mit SV Versmold und TSV Altenhagen zu gewinnen. Hier stehen mit zwei ehemaligen Oberligisten SV Hohenlimburg 10 und Sachsenhof Hille sehr starke Mannschaften. Sie besitzen zunächst einmal ein hohes Maß an Erfahrung.

Der deutsche Skiverband bewirbt sich um die Skiweltmeisterschaften 1958 und hat einen entsprechenden Antrag zur Beratung beim 20. Internationalen Skikongreß vom 30. Mai bis zum 4. Juni in Montreux (Schweiz) eingereicht.

Olympiasieger Emil Zatopek startet am 16. und 17. Juli beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Karlsruhe, ebenso seine Frau Dana, Olympiasiegerin im Speerwerfen.

„Wo rohe Kräfte sinnlos walten...“

Amateurboxsport braucht neue Linie - Technik muß mehr gefördert werden

Düsseldorf. Ist der Boxsport gesundheitsschädlich? Das ist eine Frage, die in der Öffentlichkeit seit Jahren leidenschaftlich diskutiert wird. Namhafte Mediziner haben sich mit diesem Thema beschäftigt, ohne daß ein endgültiges Ergebnis dabei herausgekommen wäre. Fest steht jedoch, daß ein Boxer, der den Fichtertitel bezieht, stärker gefährdet ist, als der sogenannte Stiller, der mehr technische Mittel als Schlagkraft einsetzt, für den das Boxen noch die „noble art of selfdefence“ — die edle Kunst der Selbstverteidigung — bedeutet.

Die deutschen Amateurboxer standen immer in dem Ruf, ausgezeichnete Techniker zu sein. Aber es hat nunmehr den Anschein, als ginge die Entwicklung einen falschen Weg in die Richtung, die 1952 bei den Olympischen Spielen in Helsinki ihren Anfang nahm und ein Jahr später bei den Europameisterschaften in Warschau so kraß zum Durchbruch kam: Kondition allein entscheidet, der härteste Fighter ist das Idol.

Jugend auf falschem Weg
Meisterschaft-Turniere geben manchmal einen falschen Maßstab. Der Einsatz ist hoch. Die Tatsache, daß in jedem Kampf ein Sieger ermittelt werden muß, führt zu einem Ehrgeiz ohne Grenzen. Die physische Kraft spielt hier dann eine entscheidende Rolle. Diese Erkenntnisse sind nicht neu. Aber vielleicht ist es doch symptomatisch, daß nach den Deutschen Meisterschaften 1955 auch bei den Titelkämpfen der Junioren am vergangenen Wochenende in Koblenz letztlich Kondition und Kraft allein ausschlaggebend wurden. Jungen von 17 Jahren wurden mit der Schärpe eines Deutschen Meisters geschmückt, die nicht einmal die Meisterschule des Boxens beherrschten, während vielversprechende Talente wie etwa der Kölner

Gampert, der Westfale Dieter Johannpeter oder der Bochumer Schwergewichtshoffnung Lehmann das Ziel nicht erreichten. Die Kampfrichter bemüht sich zwar, die gute Technik besonders hoch zu bewerten, aber diese Linie wurde nicht immer eingehalten. Wie aber will man einen jungen Boxer davon abhalten, ein Fighter zu werden, wenn er sieht, daß diese Methode auch im Boxsport Erfolg verspricht?

Die Lehren von Koblenz
Der Fehler liegt in den international gültigen Regeln, die den Angriff bewußt bevorzugen. Für jeden klar gelaufenen Treffer

gibt es einen Hilfspunkt, für einen Niederschlag sogar zwei und für erfolgreichen Nahkampf ebenfalls zwei Hilfspunkte. Erfolgreiche Verteidigung, Ausweichen oder Abwehren eines Angriffs aber wird nur mit einem halben Hilfspunkt bewertet. Der Angriffsbüchse ist also selbst dem größten Defensivkünstler gegenüber klar im Vorteil, denn er erhält die meisten Punkte und damit auch den Sieg.

Boxen ist kein Sport für Schwächlinge. Aber gerade bei der Jugend müßte erheblich mehr Wert auf eine gute Verteidigung gelegt werden, denn damit würde besonders die technische Ausbildung des Nachwuchses gefördert. Eine Regeländerung könnte hier Wunder wirken. Und wenn die Fighter nicht mehr so klar bevorzugt werden, sollten auch bald die letzten Gegner des Boxsports verstummen. Die „noble art of selfdefence“ ist nicht gesundheitsschädlich! W. Sch.

Diesmal 12:8 in Amsterdam

Neuer Sieg für Westfalens Boxer

Amsterdam. Nach dem 11:9-Erfolg von Rotterdam über die holländische Nationalstaffel kam die Westfalen-Auswahl der Amateurboxer in Amsterdam gegen eine holländische Auswahl zu einem 12:8-Sieg. Dieser Erfolg ist in erster Linie der Überlegenheit in den schweren Klassen zuzuschreiben, obwohl der Südwester G. Freiheit im Weltgewicht gegen Kokmeyer überraschend nach Punkten verlor. Dazu konnte der deutsche Halbschwergewichtsmeister Schöppner (Witten) gegen van der Velde nur ein Unentschieden herausholen. Die Ergebnisse vom Fliegengewicht aufwärts: Berkhauf (Holland) Punktsieger über Schappe (Westfalen), Wilbrink (H) unterliegt Harbecke (W) nach Punkten, van der Zee (H) unterliegt Salewski (W) nach Punkten, de Vos (H) — Johannpeter (W) unentschieden, Crissy (H) — Kokmeyer (H) Runde über H. Freiheit (W) Koksieger 1. Punktsieger über C. Freiheit (W), Ostrum (H) unterliegt Guder (W) durch K.o. 2. Runde, Orliowski (H) unterliegt Radzik (W) durch Abbruch 2. Runde, van der Velde (H) — Schöppner (W) unentschieden, Tubig (H) unterliegt Spliska (W) nach Punkten.

Melbourne gerät in Zeitnot

Folgen des Brundage-Besuchs — Entscheidung fällt in Paris

Melbourne. In australischen Sportkreisen wird man noch lange von der Pressekonferenz sprechen, mit der Avery Brundage die Organisatoren der Olympischen Spiele 1956 in Melbourne aus ihren Traumzuständen wahrholte. Eine kurze Inspektion zeigte dem amerikanischen IOC-Präsidenten, wie schleppend die Vorarbeiten laufen, daß es bisher immer nur bei Versprechungen blieb und wieviel noch bis zum November 1956 zu tun bleibt.

Seine Enttäuschung drückte sich in der Frage aus: „Bislang hat die IOC die größten Fehler seiner Geschichte, als es die Olympischen Spiele 1956 an Melbourne vergab?“ Die Folgerung daraus war die Feststellung, die in Australien einen Schock hervorrief: „Ich kann die Ansicht nicht unterstreichen, die ich seit langem abgewendet, daß Melbourne die Olympischen Spiele verliert!“ So sieht man in Australien dem Juni-Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees mit gemischten Gefühlen entgegen. Denn in Paris wird die letzte Entscheidung fallen. Kennzeichnend für die Einstellung des Organisationskomitees war die Haltung seines Präsidenten, Innenminister William Kent Hughes, der für den IOC-Präsidenten nur während eines kurzen Mittagsbesuchs zu sprechen war. Nach dieser offenen Brückung scheint der Rücktritt von Mister Hughes und seines Generalsekretärs Edgar Tanner unvermeidlich. Die Situation kann noch gerettet werden. Diese Feststellung traf auch Avery Brundage, als er die einzelnen Anlagen in

vier Tagen besuchte. Seine Meinung zu den Kampfsportarten:
Hauptstadion: „Eine zufriedenstellende Anlage. Als Ingenieur erlaube ich mir das Urteil, daß alles in sechs Monaten fertig sein kann“ wenn die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, aber ich habe den Eindruck, es müßten wenigstens zehnmal so viele Leute arbeiten wie gegenwärtig.“ Olympic Park (Schwimmen, Radfahren, Hockey u. Fußball): „Hier scheint mir der größte Fortschritt zu sein, und hier dürfte uns am wenigsten Ärger erwarten. Nur die Radrennbahn ist zu kurz.“ Glaciarium (Basketball und Turnen): „Viel zu wenig Zuschauermöglichkeiten.“ Ruderstrecke am Lake Learmonth: „Mit 130 km zu weit von Melbourne entfernt.“ Olympisches Dorf: „Keine Beanstandungen.“

Noch sind 18 Monate Zeit bis zum Beginn der Olympischen Spiele 1956. Aber darf man noch so viel Vertrauen in die Organisatoren haben, die sechs Jahre mit Zwistigkeiten und Streit verbracht haben? Joe H. Galli.

Olympiaprüfung der Reiter

20 Meldungen für Warendorf

Warendorf. Mit 20 Meldungen hat die erste Olympia-Vorbereitungs-Military vom 2. bis 4. Mai in Warendorf eine gute Besetzung erfahren, da bis auf Dr. Busing (Jade) die gesamte Meisterklasse mit den Olympiateilnehmern Klaus Wagner und Otto Rothe an der Spitze dabei ist. Klaus Wagner hat sich unter seinen drei Pferden Prinzeß, Pera und Schlachtenbummler, von denen nur zwei startberechtigt sind, noch nicht entschieden. Otto Rothe reitet mit Trux von Kamax ein Olympiapferd, das auch für die Military in Windsor vorgesehen ist. Zu den Favoriten zählt auch Max Huck mit Sixtus von Kamax und der Amateurrenreiter H. H. von Loeper mit Fockdra von Kamax, die ebenfalls im Aufgebot für Windsor stehen. Erstmals an einer V-eiseltigkeitprüfung nimmt der Junior Hermann Schridde teil, der bereits in der deutschen Springreiter-Equipe beim Junioren-Weltkriterium stand. Der Zeitpunkt der Military: 2. Mai ab 9 Uhr Dressurprüfung auf dem Platz des DOK für Reiterei, 3. Mai ab 8 Uhr Geländepfand und 4. Mai ab 10 Uhr Jagdspringen auf dem DOK-Platz.

Alles bleibt nur Stückwerk

„Deutsches Wunder“ ohne gesunde Jugend sinnlos

Köln. Bemerkenswerte Ausführungen im Hinblick auf das Koblenzer Sportgespräch am 29. April macht DFB-Präsident Dr. Peco Bauwens in seiner Eigenschaft als Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen in seinem Geleitwort zum Bundestag am Wochenende. Dr. Bauwens stellt dabei klar heraus, daß die Errungenschaften des sogenannten „deutschen Wunders“ ohne eine an Körper und Geist gesunde Jugend sinnlos seien.

„Unsere Hauptarbeit galt und gilt nach wie vor unserer Jugend. Gesund an Körper und Geist soll sie sein, um so aus Turnen und Sport all die Werte aufzunehmen, die später das Leben erst lebenswert machen. Immerhin wird es auch nach und nach dem Gebiet der Politik und Wirtschaft geschickt, Stückwerk bleibt, wenn nicht das Fundament des Staates — das ist eine an Körper und Geist gesunde Jugend — vorhanden ist. Das ist aber leider bei uns nicht der Fall. Wesentlich als die vor kurzem herausgekommenen Schulreformen, in der im übrigen charakteristischerweise leider kein Wort von Turnen und Sport gesprochen wurde, ist die Notwendigkeit, aus der Passivität der Schule zu allen Fragen der Leibesübungen herauszukommen. Damit muß man vor allem

in der Volksschule beginnen, wo zur Zeit turn- und sportschverständige Lehrer fast ganz fehlen. Nicht besser sieht es in den höheren Schulen aus, und noch schlechter in den Berufsschulen.

Nach dem Zusammenbruch sind Turner und Sportler trotz oder gerade wegen der damaligen trostlosen Lage allein ohne jede Unterstützung von Staat, Stadt oder Kommune, an die Wiederaufbauarbeit gegangen, haben Vereine, Verbände und Sportbünde selbst gegen Verbote der Besatzungsmächte aufgetan. Dann haben wir Spielplätze, Turnhallen, Sporthallen und Zeitlager geschaffen, um nun zu fordern, daß die Regierung turn- und sportfreundliche Lehrer heranbildet, durch die erst die Schulen wieder zum „Gymnasium“ des Altertums werden könnten. So nur kann die Jugend gesund, und so nur wird sie auch zu einer echten Kameradschaft zusammengeführt, in der Fairneß oberstes Gesetz ist. Und so nur wird dann auch unser ganzes Volk zu einer an Körper und Geist gesunden Gemeinschaft zusammenwachsen.“

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 1. Mai, 15 Uhr

Gelsenkirchen. Sonntag wird das erste Dreijährigen-Zuchtrennen in Deutschland, das „Heinrich-Rohde-Gedächtnisrennen“, gefahren. Permits Erster erzielte bisher von allen Bewerbern die beste Zeit. Sein Rekord von 1:25,6 unterstreicht die guten Aussichten des Permits-Sohnes nachdrücklich. Allerdings wurde er im Osterfeld der Dreijährigen sicher von Fortuna geschlagen. Im gleichen Rennen war Festino nach einem schweren Fehler Dritter. Sein Sieg am vergangenen Sonntag war aber so überzeugend, daß er für uns das zu schlagende Pferd ist. Voraussetzungen: 1. R.: Perma St. — Prim — Luster — Fht. Jung. 2. R.: Lyander — Freiherr — Walter Cord — Heinz Epilo. 3. R.: Orissa — Flitzer — Glückschmid — Olinda. 4. R.: Sether Deern — My Darling — Nida-Jost. 5. R.: Festino — Permits Erster — Fortuna — Hanneken. 6. R.: Udet E. — Lotte — Ramona — Friesland Jr. 7. R.: Miß Marlies — Klingler — Insulinde — Fht. Gilar. 8. R.: Klöges — Rosenkönig — Elds — Ulfried. 9. R.: Abt — Lindgraf — Dianus — Mühlentochter.

Der frühere USA-Tennismeister Art Larsen, der in Genua einem Balljungen einen Ball ins Gesicht geworfen hatte, wurde vom amerikanischen Tennisverband gesperrt.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Zeitungen sind das beste Werbemittel

Erklärung eines britischen Fabrikanten nach dem Londoner Zeitungsstreik

London. „Das Fehlen der Londoner Zeitungen war ein schwerer Schlag für die britischen Fabrikanten. Der Streik hat erneut bewiesen, daß die Zeitung immer noch das beste Mittel ist, um Vorgänge und Personalveränderungen in der Wirtschaft dem Publikum bekanntzugeben und es mit neuen Erzeugnissen vertraut zu machen.“

Diese Feststellung machte ein führender britischer Fabrikant, Maurice W. Batchelor. Er ist zugleich erster Vorsitzender des Verbandes britischer Handelsreisender, der rund 35.000 Mitglieder zählt. Wie viele andere Lebensmittelfabrikanten ist auch seine eigene Firma auf Zeitungsanzeigen angewiesen, wenn sie ihren Absatz aufrechterhalten will. Wie groß in dieser Hinsicht der Verlust durch den fast vierwöchigen Londoner Zeitungsstreik war, läßt sich noch nicht feststellen. Der Zeitungsstreik hat jedoch auch, wie Batchelor erklärte, die Arbeit der Handelsreisenden sehr erschwert. Sie vermisten die Wirkung der Anzeigen, die ihnen sonst den Weg zur Kundschaft bahnten und das Verkaufsgespräch erleichterten.

„Man nimmt es nur allzuoft als selbstverständlich hin, daß täglich Zeitungen erscheinen“, erklärte Batchelor. „Wieder einmal erweist sich die Richtigkeit des Sprichwortes, daß man das Wasser erst vermisst, wenn der Brunnen versiegt.“

Man nimmt es nur allzuoft als selbstverständlich hin, daß täglich Zeitungen erscheinen“, erklärte Batchelor. „Wieder einmal erweist sich die Richtigkeit des Sprichwortes, daß man das Wasser erst vermisst, wenn der Brunnen versiegt.“

Lebhafter Eierkonsum

Münster. Der Eierkonsum ist lebhaft, vermag aber das reichliche Angebot nicht immer aufzunehmen. Die deutsche Produktion ist weiter im Ansteigen. Sie liegt im Industriegebiet preisgleich mit Auslandsware. An den Wochenmärkten werden fast ausschließlich deutsche Eier gehandelt. Im Erzeugerverbraucher-Verkehr zu 17-20 Pf je nach Größe. Die Preise liegen im Raum Olpe-Siegen zum Teil etwas höher, im Raum Warburg niedriger. Die Sammler der Kennzeichnungsstellen zahlen bei Abnahme ab Hof und 14 Pf für unsortierte Ware.

An den Wochenmärkten wurden folgende Preise beobachtet (gebilligt stärkere Unterschiede):

Deutsche: S = 20-22, A = 19-22, B = 17-19, C = 16-18, D = 16. Ausländische: 0 = 22, 1 = 21, 2 = 18-20, 3 = 17-19, 4 = 16-18, 5 = 16. Enten: 10-20 Pf.

In den Einzelhandelsgeschäften liegen die Preise 1 Pf höher. Preise in Großhällen je 10 Stück in DM: S = 2,05-2,10, A = 1,85 bis 2,00, B = 1,75-1,90, C = 1,65-1,75.

Qualität setzt sich durch

Bünde 1. West. In der Hauptversammlung der Dörfler AG. Fleischkonservenfabrik, wurde dem Vorschlag des Vorstandes entsprechend, die Ausschüttung einer Dividende von 4 % auf das 528.000 DM betragende Aktienkapital beschlossen. Für das Geschäftsjahr 1953/54 (30.9.) wird

Warnung vor ungerechtfertigten Preiserhöhungen

Bonn. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände will alle Preiserhöhungen, die unter Berufung auf die beabsichtigte Kohlenpreiserhöhung vorgenommen werden sollten, „genauso“ zurückweisen, wie die Kohlenpreiserhöhung. Die Öffentlichkeit eine Kalkulation der wirklichen Kosten der Kohlenpreiserhöhung. Die Arbeitsgemeinschaft bezieht sich als außerordentlich bedenklich, daß schon jetzt einzelne Wirtschaftszweige versuchen, aus der voraussichtlichen Verteuerung der Kohle für sich Kapital zu schlagen.

Nach den Berechnungen der Verbraucherverbände würde sich z.B. aus einer Verteuerung der Kohle von 1,25 DM je Tonne für Mischmehl nur eine Mehrbelastung von fünf Pfennigen je 100 kg ergeben. Wenn man davon ausgeht, daß aus 100 kg Mischmehl 140 kg Brot gebacken werden, so würden sich die Kosten tatsächlich nur um 0,04 Pfennig je kg Brot erhöhen.

Auf 6 Milliarden DM stiegen die Warenlieferungen zwischen dem Bundesgebiet und Westberlin sowie umgekehrt 1954. Verglichen mit 1953 hat sich der Umsatz verdoppelt. Die Zahl der begünstigten Warenlieferungen in beiden Richtungen stieg von 1,6 auf 1,9 Mill. DM.

Der Vorstand berichtet, daß in der Branche trotz sehr fester Gestehungskosten vielfach mit Schleuderpreisen operiert wird. Die trotzdem zu verzeichnende Umsatzsteigerung sei zweifellos der Tatsache zuzuschreiben, daß bei der Kundschaft wie bei der Verbraucherschaft zunehmend mehr der Einkaufsvorteil nicht allein im Preis, sondern ebenso in der Qualität gesehen werde.

33 785 Kraftfahrzeuge im März zugelassen

Flensburg. Die Zahl der neu zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge hat sich vom Februar zum März aus jahreszeitlichen Gründen um 77 Prozent auf 33 785 erhöht. An Pkw wurden im März 33 785 zugelassen gegenüber 23 613 im Vormonat. Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen haben sich verdreifacht.

Die schwedische Regierung verzichtet auf die geplante Einrichtung eines Zwangsparagrafen in Schweden und hat einen entsprechenden Gesetzentwurf zurückgezogen. Statt dessen sollen die Gesellschaftsgewinne zwecks Beschränkung der Investition und der volkswirtschaftlichen Ausgaben besteuert werden. Mit dieser Maßnahme sollen inflationäre Tendenzen bekämpft werden.

Ruhiger über den Ozean

Immer mehr Fahrgastschiffe werden mit Stabilisierungsflossen ausgerüstet

Amsterdam. Zwei weitere Atlantik-Fahrgastschiffe, die „Ryndam“ und die „Maasdam“ der Holland-Amerika-Linie, sollen Stabilisierungsflossen zur Verringerung des Schlingerns erhalten, wenn sie Ende dieses Jahres zur Überholung ins Trockendock gehen. Das letzte Fahrgastschiff der Reederei, die 36 667 BRT große „Nieuw Amsterdam“, wird die gleiche Vorrichtung voraussichtlich Ende 1956 bekommen. Ebenso sollen solche Stabilisierungsflossen in das geplante neue Fahrgastschiff und in ein jetzt im Bau befindliches holländisches Passagierschiff von 22 000 BRT eingebaut werden.

Als man die 83 000 BRT große „Queen Elizabeth“ mit diesen Anti-Schlinger-Flossen versehen hatte, machte man die erfreuliche Erfahrung, daß sich die Bruchschäden an Glas und Porzellan radikal verringerten. Auf ihrer ersten Rückreise nach dem Einbau der Flossen hatte die „Queen Elizabeth“ drei Tage lang gegen einen schweren Sturm anzukämpfen.

Der Schiffsreise schlingerte jedoch nur um ein bis zwei Grad und hielt seine normale Geschwindigkeit durch. Die aus Metall bestehenden Stabilisierungsflossen lassen sich ein- und ausziehen. Ursprünglich sollten sie nur das Schlingern verringern; man hat jedoch herausgefunden, daß sie auch das Stampfen des Schiffes vermindern. Das bedeutet weniger Seekranke an Bord.

Bundesrepublik soll Atomenergie-Programm aufstellen

Hannover. Die industrielle Ausbeutung der Atomkraft auch in der Bundesrepublik forderte in Hannover der Präsident des Verbandes Chemische Industrie, Dr. A. W. Menne, vor Vertretern der Presse und Industriellen der chemischen Industrie. Es wäre eine nicht mehr tragbare Diskriminierung der Bundesrepublik, wenn die Welt den Deutschen aus politischen oder Konkurrenzgründen länger das Recht verweigern würde, sich künftig intensiver mit den Projekten über Atomkraftwerke zu befassen.

Dr. Menne bezeichnete den der Bundesrepublik zugewiesenen Atomenergie für Forschungszwecke mit einer Leistung von 1500 Kilowatt als recht bescheiden. Er müsse aber möglichst schnell errichtet werden. Auch die Bundesrepublik müsse ein Atomenergie-Programm aufstellen und verwirklichen können, weil davon Wohlstand und die wirtschaftliche Zukunft des deutschen Volkes abhängen.

Verschleißmessung bei Motoren

Neben der Medizin gewinnt die Radioisotopie als Teilgebiet der Atomphysik auch in der Tech-

nik in zunehmendem Maße an Einfluß. Eines ihrer letzten Anwendungsgebiete ist die Verschleißmessung in schnelllaufenden Verbrennungsmotoren.

Die Schrift „Das Atom in der Shell-Forschung“ — mit einem Vorwort des Max-Planck-Instituts für Physik in Göttingen — führt den Leser zunächst in allgemeinverständlicher Form in die Grundlagen der Atomphysik ein. Nach einem kurzen Einblick in einige geschichtliche Zusammenhänge wird das Atom im Rahmen des Periodischen Systems der Elemente ganz allgemein als der „solideste“ Baustein der Schöpfung definiert. Im Anschluß daran wird versucht, den komplexen Begriff der Atomenergie mit Hilfe vorstellbarer mechanischer Vergleichsbilder zu erklären. Die Grundlagen der Atomphysik von der Energiegleichung Albert Einsteins über Kernzertrümmerung, Kernsynthese, Massendefekt und Elementarteilchen werden ebenfalls allgemeinverständlich dargestellt. In einem zweiten Teil der Schrift werden die im Forschungszentrum der SHELL in Thornton (England) entwickelten Verschleißmethoden mit Hilfe radioaktivierter Kolbenringe näher beschrieben.

Lebhaft Kartoffelnachfrage

Dortmund. Die lebhaft Konsumnachfrage nach Speisekartoffeln dauert an, kann aber durch das wesentlich verstärkte Angebot aus Niedersachsen und Weser-Ems glatt befriedigt werden. Die Qualität der Ware ist durchaus zufriedenstellend. Ackersegen wird bevorzugt gekauft. In Industriestädten erfolgt der Absatz verstärkt in 2,5- und 5-kg-Tüten. Westfälische Ware nur wenig am Markt. Erzeuger sind zumeist noch mit Bestellungsarbeiten beschäftigt. In der Nähe des Verbrauchergebietes ist aber im übrigen nur noch wenig Speiseware verfügbar. Auf Grund ermäßigter Preisforderungen für die stärkere abgetragene übergebliebene Ware gaben die Franks-Preise — Industriegebiet leicht nach.

Industriebeschäftigung gehalten

Köln. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie des Bundesgebietes war im Februar 1955 mit 6 252 000 wieder ebenso hoch wie im November 1954, als sie ihren bisherigen Höchststand erreichte. Dies entspricht nach Feststellung des deutschen Industrieinstituts der überdurchschnittlichen Steigerung der Industrieproduktion, die im ersten Quartal 1955 um 16,2 Prozent höher war als in der gleichen Vorjahreszeit. Wie das Institut weiter mitteilt, hat sich die Zahl der beschäftigten Frauen in der Bundesrepublik während des vergangenen Winterhalbjahres um 612 auf 5 375 810 erhöht.

Das große Stoffprogramm dieses Frühjahrs

umfaßt von den pastellmatten Tönen bis zu den leuchtend-frischen Farben alles, was eine frühlingsfrohe Stimmung schaffen kann. Bewundernswert ist aber auch die Vielfalt farbenfroher Muster. Wir laden Sie herzlichst ein, machen Sie jetzt ganz zwanglos einen kleinen Frühlingsbummel durch unsere große Stoffabteilung.



a. Holterhoff Olpe

Während Ihrer Ferienreise

werden Sie empfinden, wie angenehm es ist, Verbindung mit der Heimat zu halten. Daheim geschieht so manches, was man unbedingt wissen muß. Und wer mit ganzem Herzen seiner Heimat verbunden ist, kann deshalb auch in den Ferien seine Heimatzeitung nicht entbehren. Unser

Sauerländisches Volksblatt

will Ihnen mit einem täglichen Gruß aus der Heimat Ihre Ferien verschönern. Bitte, denken Sie daran, unsere Geschäftsstelle zu benachrichtigen, wohin das Sauerländische Volksblatt geschickt werden soll. Auskunft erhalten Sie in unserem

Zeitungshaus in Olpe

Frankfurter Straße 16 — Telefon 241/242

Spül REI

in jede Küche für 30 Pfg.

...einen ganzen Monat lang

Sag's ruhig weiter Goldhut-Zigaretten sind und bleiben rein und so bekömmlich.

2-Zimmer-Wohnung

in Olpe gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1404 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Hören Sie schwer?

Dann tragen Sie den neuen BEATON-Verstärker-Hörapparat ohne Röhren und ohne Akkubatterie. Betriebskosten nur Bruchteile von Pfg. L. Deimel, Olpe, Frankfurter Str. 5. Vorführung jederzeit!

Ladenlokal

in Olpe mit 1 oder 2 Nebenräumen gesucht. Angebote unter Nr. 1410 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Punktal rasiert - Gut rasiert

Mantel-Popeline

140 cm breit in Ia Qualität, schöne moderne Farben

m DM 7,80 und 6,95

Kebbekus & Eibach, Olpe

Unser Angebot:

Spargel	500 g DM 1,85
Radischen	Bund DM 0,25
Spinat	6 Pfd. DM 1,00
Erdbeeren	1/2 Dose DM 3,00
Pflaumen	1/2 Dose DM 1,08
Haushaltsmischung	1/2 Dose DM 0,88
Vorb. Erbsen	1/2 Dose DM 0,88

Kemper Olpe • Attendorn • Siegen

Verkäufer

für größeres Einzelhandels-geschäft in Olpe gesucht. Angebote unter Nr. 1413 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Germania Bier

vom Faß und in Flaschen schmeckt immer!

GERMANIA-BRAUEREI AG HERSEL WISSEN

Am 8. Mai ist **Muttertag**

Kann man seiner Mutter etwas Wertvolleres schenken als Gesundheit, etwas Besseres als Jugendfrische, etwas Schöneres als Lebensfreude? Gesundheit - Jugendfrische - Lebensfreude schenkt man ihr durch das unvergleichliche Erneuerungs-Elixier **FRAUENGOLD**! Schenk **FRAUENGOLD** - und Du schenkst Glück!

Frauengold

Der Schuh

der hält — paßt und gefällt

heißt **SALAMANDER**

— für wenig Geld —

Damen-Perlon-Strümpfe

I. Wahl ab DM 3,90

Schuhhaus Henostebeck

OLPE und ATTENDORN

Selt 50 Jahren das Fachgeschäft für gute Schuhe

Edeka SONDER ANGEBOT

Westf. Wacholder 32%	4,35
1/2 Flasche o. Glas	
Weinbrand-Verschnitt 38%	5,45
1/2 Flasche o. Glas	
Schellenseelachs in Öl	0,75
125 g Dose	
Gefüllte Fruchtbonbons gewickelt	0,28
100 g Beutel	
2 Beutel	0,55

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

la Fahnenstoffe

garantiert echtfarbig alle Farben

Anfertigung fertiger Fahnen

Kebbekus & Eibach • Olpe

Nur für Liebhaber

und Kenner mit feinem Geschmack wird der Feinschnitt **Goldteufel** aus besten Rohstoffen hergestellt.

Abgeschlossene **2- bis 3-Zimmer-Wohnung**

in Olpe in guter Lage für ältere Dame gesucht. Evtl. gegen Mietvorschuß. Angebote unter Nr. 1348 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

New-Hampshire

bleibt das wirtschaftlichste Huhn des Kleintierhalters und Bauern. Bruteler, Eintagsküken, Junghennen, Masthähnchen für Endmast und in Schlachtreife sofort lieferbar zu Tagespreisen, auch an Wiederverkäufer.

New-Hampshire-Zuchtstut Greiten-Löbers

Benolpe über Altenhundem Ruf: Welschen Ennest 287

Günstig gelegenes Lager- bzw. Werkstattgebäude

mit Garage preisgünstig zu verkaufen. Näheres durch **Heinrich Feldmann** Fernruf 301 Immobilien (RDM) Olpe, Josefstraße 16

Was der Herr braucht, bringt Hessmann

Herren-Anzüge moderne Farben und Formen

Herren-Trenchcoat und -Dufflecoat besonders preisgünstig

Herren-Sacros fesch und modern

Herren-Übergangsmäntel moderne Formen

Herren-Hosen passend zu jedem Sacco in vielen Farben und Preislagen

Herren-Golthosen Trekkercord in modischen Farben

Sporthemdenstoffe in vielen schönen Farben und Mustern m **1,39**

Sporthemden, Krawatten, Handschuhe, Schals, Mütze, Socken finden Sie in einer preiswerten und reichhaltigen Auswahl

Darum immer erst sehen, was

Hessmann

Winterbergerstraße 20 OLPE Westfälische Straße 15 bringt!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag

Einer der schönsten und erfolgreichsten Filme der Spielzeit!

Der erste große deutsche Zirkusfilm in Farbe



Feuerwerk mit „Oh, mein Papa“

Ein Feuerwerk des Frohsinns und der guten Laune, das funkelt und sprüht, mitreißt und bezaubert!

In den Hauptrollen: Lilli Palmer - Karl Schönbeck - Romy Schneider - Claus Biederstädt u. v. a. m.

Im Vorprogramm: **FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU**

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten: Freitag, Montag und Dienstag 20 Uhr — Samstag und Sonntag jeweils 3 Vorführungen 16, 18 und 20 Uhr.

Wo treffen wir uns?

Frühlingskirmes in Olpe

auf der Horle, Panneklöpperstraße

Freitag, Samstag, Sonntag, 29. und 30. April und 1. Mai

Aufgestellt sind:

lekens Auto-Skoter (jeder sein eigener Chauffeur)

Seesturmbahn, Karussells aller Art, Glücksbuden usw.

Es laden ein: Die Veranstalter